



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
SCHWANENBERG

GEMEINDEBRIEF

SEPTEMBER - NOVEMBER 2025



<https://schwanenberg.ekir.de>

Übersicht 03-2025

AUF EIN WORT

Leitartikel von Vikar Marco Nöthlings	4-5
Könige zu Gast - Robin Banerjee	6-7

RÜCKBLICK

Sommerkirche in Schwanenberg	8-9
Ehrenamtstreffen	10-11
Besuch in der Dienstbesprechung	12-15
Gottesdienst auf dem Weg	16-17
Sofa Gottesdienst - 20-jähriges Dienstjubiläum...	18-21
KiTa - Große Kunst von den Kleinsten	22-23
Haltestelle - Vortrag Beckenboden	24-25
Ökumenisches Gemeindetreffen in Erkelenz	26
Neues von der Frauenhilfe	27

AUSBLICK SEPTEMBER - NOVEMBER 2024

Erntedankfest am Backes - 04.10.25	28-29
Einladung zum Scheunengespräch - 04.11.25	30
Männertreff - Spontan-Kochen - 07.09.25	31
Gottesdienst auf dem Sofa - 15.11.25	32-33
Gedenktag - 09.11.25	34
Einladung Senioren-Adventsfeier- 07.12.25	35



Rückblick Gottesdienst auf dem Weg

Seite 16-17



KiTa - Schubladenprojekt

Seite 22-23



Historische Orte in Schwanenberg

Seite 57-59

TERMINE SEPTEMBER - NOVEMBER 2024

Termine September - November 2025	36-41
Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise, Frauenhilfe, Haltestelle, Urlaubstermine etc.	
Kollektenbestimmung Sep. - Nov. 2025	41
Die nächsten Backtage	42
Termine Jugendscheune	42-43

MITTEILUNGEN

Vorstellung Leonie Meul	44
Vorstellung Pfr. Harald Steffes	45
Erklärung des Presbyteriums	46-47
Förderverein - Einladung Mitgliederversammlung	48
Kleidersammlung Bethel	49
Werbung Eine-Welt-Laden	50-51

PROJEKTE

Projekt Selbstverteidigung und Selbstvertrauen	52-55
Einladung zur Feierabendscheune	56
Historische Orte in Schwanenberg	57-59

KOOPERATIONSRAUM & ST. SEVERIN

Mensch Martin in Wassenberg	60
St. Severin: Nachlese Ferienspiele	61

WIR SIND FÜR SIE DA

62-63



Impressum

Ausgabe:
siehe Fußzeile

Auflage:
1000 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee
Annette Banerjee
Alexandra Gedak
Erich Horn
Markus Horn
Paul Landmesser
Ellen Voigt

V.i.S.d.P.:
Presbyterium

der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt

die Meinung des
Herausgebers wieder.
Bei eingereichten
Artikeln behält sich die
Redaktion Kürzungen
und Überarbeitungen
vor. Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte
wird keine Haftung
übernommen. Druck-
fehler vorbehalten.

Besuchen Sie uns
im Internet:



https://schwanenberg.ekir.de

Erntedank: Danksagung und Gottes Schöpfung



Die Kernaussage an Erntedank lautet: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn! Am Erntedankfest ist die Kirche festlich geschmückt mit Obst und Gemüse, mit Kornähren und Sonnenblumen. Traditionell steht der Dank für die Ernte im Mittelpunkt – und dazu Dank für alles, was gelungen ist. Das Erntedankfest erinnert daran: Was wirklich wichtig ist im Leben, können wir nur empfangen.“

Der Ursprung und die Bedeutung von Erntedank im Christentum

Die Bedeutung des Erntedankfestes ist recht einfach: An diesem Tag danken wir Gott für gute Ernten und ausreichend Essen. Ein Erntedankfest, wie Gemeinden es heute feiern, kommt in der Bibel nicht vor. Dennoch spielen in der Bibel Säen und Ernten eine große Rolle. Auch in der Bibel begründet ist der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur (1. Mose 1,28 und 2,15). Über gute Ernten haben sich Menschen vermutlich schon immer gefreut. Ursprünglich stand das Erntefest, das im jüdischen Kontext Wochenfest genannt wird, in einem landwirtschaftlichen Kontext und markierte im Heiligen Land den Beginn der Weizenernte. Im alttestamentlichen Buch

Exodus spricht Gott zu den Israeliten: "Das Wochenfest sollst du für dich feiern mit den Erstlingsfrüchten von der Weizenernte [...]." (Ex 34,22). Gläubige Juden feiern am Wochenfest die Übergabe der „10“ Gebote von Gott an Mose.

Mindestens seit dem dritten Jahrhundert nach Christus gibt es Belege für christliche Erntedankfeste im Römischen Reich. Einen festen Termin wie heute gab es damals allerdings noch nicht. Wann gefeiert wurde, war abhängig von den verschiedenen Klimazonen.

Was ist das Besondere an Erntedank?

Mit dem Erntedankfest erinnern Christinnen und Christen an den engen Zusammenhang zwischen den Menschen und der Natur. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. In vielen Kirchengemeinden sind heute in den Gottesdiensten die Altäre festlich geschmückt: mit Obst und Gemüse, in ländlichen Gemeinden auch mit einer Erntekrone, die traditionell aus den vier Getreidesorten Roggen, Weizen, Hafer und Gerste gebunden wird.

Der Termin für Erntedank ist in der Regel der erste Sonntag im Oktober. Mit der Bitte

des Vaterunsers „unser tägliches Brot gib uns heute“ wird zugleich an die schwierigen Ernährungssituationen in ärmeren Ländern erinnert. Im christlichen Verständnis gehören das Danken und Teilen zusammen. Erntedank-Gottesdienste sind daher oft mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden.

In städtischen Gebieten wird der Schmuck manchmal durch Handwerkserzeugnisse ergänzt, denn auch sie sind Früchte der Arbeit. Bereits aus dem Mittelalter stammt die Tradition, dass die Gaben des Erntedankes bedürftigen Mitmenschen zugutekommen sollen. Sie werden zum Beispiel an Tafeln gespendet.

Aus Oberfranken stammt der Brauch des „Gott-sei-Dank-Brots“. Hier gestalten die Kirchengemeinden am Erntedankfest Gottesdienste und Aktionen zusammen mit den örtlichen Bäckereien. Wofür habe ich zu danken? Was durfte bei mir im vergangenen Jahr wachsen und reifen? Das Erntedankfest bietet Gelegenheit, darüber nachzudenken.

Reich beschenkt

Der Riesen Kürbis und die volle Ähre, die Honigwabe und das Brot im reich geschmückten Erntedank bringen die Fülle der Natur und Früchte der Arbeit zur Geltung. Doch wir ernten mehr: Nahrung und Kleidung, jedes Wachsen und Gedeihen in Partnerschaft und Familie, große und kleine Erfolge im Beruf. Da ist so viel, wofür wir danken können. Das Erntedankfest gibt der Dankbarkeit Raum und wendet sie hin zu Gott. Wer dankt, sieht nichts als selbstverständlich an und weiß sich von Gott reich beschenkt. Ängstliches Sammeln und übermäßiges Sorgen ist ihm fremd. Gottes Großzügigkeit steckt an. So lenkt der Sonntag den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und ruft zum verantwortungsvollen

Teilen von Besitz und Ressourcen auf. Wer so geben kann, dessen Quellen werden nie versiegen.

Bewahrung der Schöpfung im Mittelpunkt

Mit dem in der Gesellschaft gestiegenen Umweltbewusstsein der vergangenen Jahrzehnte schließlich bekamen die Worte von der "Bewahrung der Schöpfung" eine neue Bedeutung: Mittlerweile stellen viele Gemeinden an Erntedank den Umweltschutz oder die Entwicklungshilfe in den Vordergrund. An dem Tag wird auch an die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft appelliert. Das Erntedankfest erinnert daran, dass wir nicht nur für die Ernte danken, sondern auch dafür, dass wir die Schöpfung bewahren sollen. Es ist eine Aufforderung, sorgsam mit den Ressourcen der Erde umzugehen und zukünftige Generationen nicht zu benachteiligen.

Vikar Marco Nöthlings



Könige zu Gast

Anfang Juni sind diese beiden königlichen Figuren in unsere Kirche eingezogen (und in Wegberg waren sie auch).

2 Figuren, 2 Menschen mit einer Krone.

In Düren standen noch drei von diesen Figuren – auch sie haben eine Krone...

Der Künstler Ralf Knoblauch aus Bonn schuf bisher viele solcher Figuren – alle haben so eine Krone.

Dadurch wird angedeutet – **jeder Mensch hat eine unverlierbare Würde: Die Menschenwürde.**

*Egal, was er getan hat,
egal, wie er aussieht,
ob er zwei Arme hat
oder nur einen Arm,
ob er wie dieser eine hier eine
große Narbe im Gesicht hat,
oder ob er gerade seine Würde
abgenommen hat – vielleicht
weil er sich schämt.*

Jeder Mensch hat eine Würde.

Jeder Mensch ist Trägerin einer Krone.

*Jeder Mensch ist ein König oder
eine Königin in den Augen
Gottes.*

In unserem Bibeltext heißt es: Gott wird uns allen die Krone des Lebens geben – mit dieser Annahme und Anerkennung, mit dieser Würde dürfen wir leben – jeden Tag.



Der Künstler Ralf Knoblauch aus Bonn hat zu seinen Figuren das Folgende beschrieben und dabei auch den Prozess der Herstellung und seine Idee ausgedrückt:

„Am Anfang steht ein Stück Treibholz, welches ich vor vielen Jahren am Strand in Kroatien gefunden habe. Für mich war in diesem Holzstück ein König, den ich während meines Urlaubs versucht habe, herauszuholen und von seinem überflüssigen Holz zu befreien.

Währenddessen merkte ich schnell, dass es ein Leichtes war, über den König mit anderen ins Gespräch zu kommen und dabei ohne Umschweife vom Smalltalk auf Grundsätzlicheres zu kommen. Es ist die Erinnerung an die eigene Menschlichkeit, an die Königswürde, die jedem von uns zu Teil ist und die von der grob gehauenen Skulptur ausgeht.

Seitdem entstehen meistens morgens in einem schöpferischen Prozess Könige und Königinnen aus sehr alten Eichenbalken, die früher im Fachwerk verbaut waren. Nach Jahrhunderten des häuslichen Dienens sind die Eichenbalken irgendwann aus der Funktion befreit worden. Im Material ist Geschichte spürbar, werden Verletzungen sichtbar.

Sie laden ein zum Dialog, zum Nachdenken, zur Reflexion über das Leben, über Werte, über Würde.

Menschen in prekären Verhältnissen, vulnerable Gruppen sehen sich in den Figuren. Nicht Sieger oder Leistungsträger. Die Menschen sehen diese Unscheinbaren, Spröden, Schiefen, Gebeugten, Verletzten – mit der Krone als Zeichen der Würde. Das verstehen alle.

Dieses Bild vermittelt sich ohne religiöse Vor- und Bekenntnisse.

Es ist konfessionslos.

Es verbindet, weil die Menschen ihre Wertschätzung für sich selbst und füreinander verstehen – über alle Unterschiede und Verhärtungen hinweg. Natürlich nur eine Hoffnung, aber eine greifbare.

WÜRDE ist eine Lebensform.

Kein Anlass ist zu banal, als dass er nicht Gelegenheit bieten könnten, jemanden zu würdigen oder zu entwürdigen.

Meine Könige und Königinnen stehen für alle Menschen – egal welcher Herkunft sie sind oder welchen sozialen Status sie haben.

Sie mahnen zugleich, diesen Universalanspruch der Unantastbarkeit der Würde nicht zu verdrehen, zu glätten oder umzuinterpretieren.

Kein mehr oder weniger.

Alle haben den gleichen Anspruch auf die Würde.“

Pfr. Robin Banerjee



Sommerkirche in Schwanenberg

Eine kurze Impression vom Gottesdienst am 10.8.2025

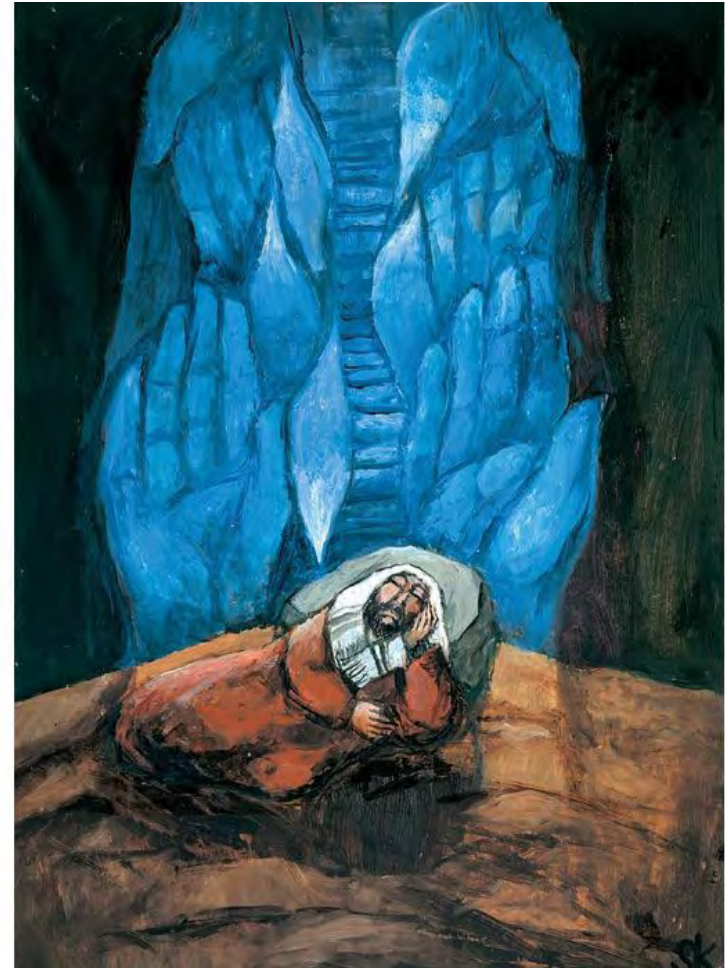
Die Sommerkirche hat eine besondere Atmosphäre. Acht Wochen lang teilen sich die Pfarrer der Gemeinden Schwanenberg, Wegberg und Wassenberg die vier Kirchen in den drei genannten Orten sowie Dalheim-Rödgen untereinander auf, um dort mit den „Übriggebliebenen“, die nicht im Urlaub sind, Gottesdienst zu feiern. Dabei gibt es immer ein übergreifendes Thema und die Pfarrer geben sich mit ihren Predigten ganz besondere Mühe.

In diesem Jahr ging es um die Geschichte von Jakob aus dem Buch Genesis des Alten Testaments. Jakob versöhnt sich mit Esau, der ihn einst hatte umbringen wollen und diese Schuld jahrelang mit sich herumgetragen hat. Robin Banerjee verwies in seiner Predigt auf den Apostel Paulus, der sinngemäß zu verstehen gab, dass unter „Gericht Gottes“ eben genau das zu verstehen ist: Ein jeder trägt Verantwortung für die Sünden, die er in seinem Leben auf sich lädt und schleppt diese „Last“ für den Rest seines Lebens mit sich herum, bis ihm vergeben wird. „So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.“ (Röm 14,12; LUT17) und „Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.“ (Gal 6,5; LUT17)

Schön zu sehen war, dass die Kirche in Schwanenberg an diesem 10.8. sehr gut besucht war und viele Besucher aus Wassenberg und Wegberg gekommen waren.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es im Backes in gemütlicher Atmosphäre das leckere Dinkel-Roggen-Mischbrot, für das Bäcker Hinzen aus Wegberg regelmäßig den Teig liefert, und dazu eine schöne Tasse Kaffee. Ein rundum erbaulicher Sonntagmorgen.

Markus Horn



Haupt- und Ehrenamtstreffen am 13.06.2025



Die Sonne schien, und wie sie schien! In diesem Jahr war es so warm, dass einige Gäste die Kühle des Gemeindehauses dem Marktplatz vorzogen. Mit einem herzlichen Dankeschön und viel Wertschätzung hat die Kirchengemeinde ihre haupt- und ehrenamtlich Engagierten zu einem besonderen Treffen eingeladen.

Wie jedes Jahr genossen alle den wunderbaren Abend mit anregenden Gesprächen im Sonnen- und später im Kerzenschein. Eine gute Gelegenheit, um gemeinsam auf die Arbeit und Erlebnisse im vergangenen Jahr zurückzublicken und Gedanken zu neuen Projekten auszutauschen.

Mit dieser Veranstaltung möchte die Kirchengemeinde ein Zeichen setzen: Ehrenamt und kirchliches Engagement sind ein kostbarer Beitrag zum Leben in unserer Gemeinde.

Alexandra Gedak



„Unsere Gemeinde lebt von Menschen, die ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und ihr Herz einbringen - ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. Dieses Engagement ist unbezahlbar.“

Zu Besuch in der Dienstbesprechung

Ich treffe gerade die „heimlichen Engel“ unserer Kirchengemeinde. Das sind die Gemeindesekretärin Ellen Voigt, die Küsterinnen Anja Landmesser und Martine Roessink sowie die Leiterin des Kindergartens & Familienzentrums Schwanenberg Annette Schnitzler. Alle zwei Wochen treffen sie sich mit Pfarrer Robin Banerjee zur Dienstbesprechung, an der ich heute teilnehmen darf. Ich will hier einmal genauer beleuchten, was die Damen für unsere Gemeinde leisten.

Während sich die Runde noch sammelt, stimmen sich die Küsterinnen noch schnell über ein neu aufgetauchtes Detail einer Gemeindehausvermietung ab. Ellen Voigt kommt mit sorgenvoller Miene in den Raum. Nach ihrem Urlaub sind Daten und große Teile der Ordnerstruktur aus ihrem PC verschwunden. Sie hoffe mit einem gerade angeworfenem Daten-Backup die Misere zu beheben. Bevor sie sich hinsetzt, wässert sie noch kurz die trockenen Blumen im Besprechungszimmer. Annette Schnitzler kommt auf dem letzten Drücker und legt eine dicke Unterschriftsmappe auf den Tisch, „Robin, für nachher“.

Robin Banerjee erklärt mir zu Beginn, diese Besprechung sei der Dreh- und Angelpunkt für die interne Kommunikation und sehr wichtig für die gemeinsame Arbeit der Beteiligten. Zum „Warmwerden“ erzählen alle über vergangene Vorkommnisse: die Nachwirkungen des Jubiläums-Sofa-Gottesdienstes, die mäßige Beteiligung beim letzten Sonntagsgottesdienst, zwei verloren geglaubte und doch wiedergefunden Kirchenschlüssel, neuerliche Toiletten-Reinigungserfahrungen mit Backes-Nutzern, dringend notwendige Anpassungen des Schaukastens und noch fünf Sachen mehr. Natürlich geht es auch um Ellens Urlaubserlebnisse in ihrer alten Heimat. Alles dient der gegenseitigen Wahrnehmung. Ich spüre in der Runde große gegenseitige Wertschätzung. Die Gruppe ist es gewohnt, gut miteinander zu kommunizieren.

Der eigentliche Kern der Besprechung ist es, detailliert alle Aktivitäten der bevorstehenden 14 Tage durchzugehen. Was ist eigentlich mit dem KiTa-Termin „Vernissage“ genau gemeint? Auftauchende Fragen werden beantwortet und führen ggf. zu weiteren Aufgaben. Ziel ist es, dass alle Beteiligten einen guten Überblick über die nächsten zwei Wochen haben und einen groben Plan über die dazugehörigen Arbeiten. Die Damen notieren sich laufend Stichworte und Daten in ihre dicken Terminkalender. Wenn alle Beteiligten diesen Überblick im Hinterkopf hätten, so Robin, könnten dann kleine notwendige Veränderungen im Tagesgeschäft leichter gehandhabt werden. Auch könne so mit „Spontanitäten“ besser umgegangen werden.

Im Folgenden sind für den Zeitraum vom 24.6. bis zum 7.7. die Planungsdetails der Dienstbesprechung aufgeführt, nur so als Beispiel:

Di 24.06.

Der Ökumenisch-Theologische Gesprächskreis trifft sich ausnahmsweise in Erkelenz, hier soll durch das Gemeindebüro noch ein Transport mit PKWs organisiert werden.

Mi 25.06.

Vikar Marco Nöthlings hat seine erste große Prüfung in der Schule. Bitte alle an ihn denken. Bei der Frauenhilfe kommt die Frauenhilfe Wegberg zu Besuch. Robin macht 14:30 Uhr die Andacht. Dazu sollen die vier Paramente in der Kirche liegen. Rolf Weyermanns macht ab 14:45 Uhr eine Kirchenführung (hierzu: Beamer und Projektions-tisch!). Die Abendandacht um 19 Uhr ist diesmal in der Kirche wieder mit den Paramenten; also nicht in der Jugendscheune.

Do 26.06.

17:00 Uhr Generalprobe für den Jugendgottesdienst am Freitag; Marco Nöthlings. Der Jugendchor nimmt nach einer „freundlichen Nachfrage“ durch Robin seine Absage zurück, es haben sich jetzt doch genügend Sängerinnen gefunden. 18:00 - 20:00 Uhr Gemeindehausvermietung an die „Windradgruppe“. 19:00 Uhr Treffen der Finanzkirchmeister der Region in Schwanenberg; Jugendscheune, Gläser, Wasser, Apfelschorle.

Fr 27.06.

15:00 – 18:00 Uhr Backes-Vermietung an das „3. Schuljahr inkl. Eltern“. Gero weiß mit dem Ofen Bescheid. 17:00 Uhr Konfi-Unterricht in der Jugendscheune; Eingang vom Pastoratshof öffnen. 18:30 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche mit Marco Nöthlings. 20:00 Uhr Posaunenchor trifft sich in der Scheune zum Pizza-Essen; Pizza im E-Herd der Scheune.

Sa 28.06.

11:00 Uhr Gottesdienst zur Eisernen Hochzeit von Lene und Hans-Gerd Theißen. Liedzettel von RB; mit oder ohne Organist? Das habe Hans-Gerd alles geklärt. RB fragt nach. Feuerwehrfest mit Tag der offenen Tür. RB will sich auf jeden Fall blicken lassen. Abends Kultur-Kulinarischer Begegnungsabend in Erkelenz, RB will sich blicken lassen, wenn er es schafft.

So 29.06.

10:30 Uhr Gottesdienst Unterwegs. 9:00 Treffen alle Mitwirkenden. Liedblätter, Laufzettel: RB, 4 Stationen, RB teilt die Gruppen ein:

1. Baum an der Schule zum Thema „Erde“; Schubkarre mit Erde, aus Tim Wawrzineks Garten, Musik: ½ Posaunenchor, kein Mikro
2. Kirche mit Taufgeschirr zum „Wasser“; Schale, Kelch, Wasser (nicht warm); Organist spielt, David Jungen; Liedertextblatt und Laufzettel RB

3. Friedhof zum Thema „Luft“; es sollen Vogel-Postkarten verteilt werden, Beschaffung EV und Barbara Schäferdiek, Musik: ½ Posaunenchor, der bewegt sich anschl. zum Backes
4. Pastoratshof mit Schwedenfeuer zum Thema „Feuer“, Feuerschale Markus Kahlberg, Kerzen mit Foliendeko, Musik mit Handy und Bluetooth-Lautsprecher Annette Banerjee

Danach Backes: Getränke, Kaffee, Aufstriche für 30 Brote, Backes-Anheizung Gero, geschätzt 60-80 Personen, Kita-Musikanlage zum Backes, Werbung! Plakate in Homepage PL, per PDF in die WhatsApp-Gruppen RB

Mo 30.06. Krabbelgruppen (normal)

Di 01.07.

10:00 Uhr Jubiläum 25 Jahre: Ellen Voigt, Sekt, das muss begossen werden; 16:30 Uhr Vorbereitung der Presbyteriumssitzung RB; 17:30 Uhr Homepage-Redaktionssitzung; 19:30 Uhr Scheunengespräch zum Thema „Mut“, etwa 20 Teilnehmer/-innen, Stühle, Gläser, Wasser, Apfelschorle

Mi 02.7.

20:00 Uhr privater Vorführabend des Kirchenchores

Do 03.7.

6:00 Uhr Sperrmüll, muss am Vorabend herausgesetzt werden!

Sa 05.07.

Trauung Janka Schwarz im Garten (ohne Küsterin), oder bei Regenwetter in der Kirche (mit Küsterin), danach können 3 Schubladen in die Kirche; Vernissage und Tag der offenen Tür im Kindergarten; Orga: KiTa

So 06.07.

10:30 Uhr Familiengottesdienst in der Kirche, mit „drei Schubladen“. Texte der Kinder zu ihren Schubladen liefert AS am Samstag, Zusammenfassung RB; 11:30 Uhr Vernissage und Tag der offenen Tür im Kindergarten, Orga: KiTa; nachmittags (Uhrzeit??) Treffen der TeilnehmerInnen und Eltern der diesjährigen Spiekeroo-Freizeit im Gemeindehaus, Stühle, Gläser, Wasser, Apfelschorle, Teilchen sind bei Bäcker Hinzen bestellt, wer holt diese ab?

Mo 07.07.

Krabbelgruppe (normal); 19:00 Uhr Feierabendscheune; KiTa-Jahresabschluss bei Annette Schnitzler im Garten

Di 08.07.

nächste Dienstbesprechung. „Ha, da planen wir den ganzen Sommer!“

Alle Beteiligten klappen ihre dicken Kalender zu. Die beiden Küsterinnen führen gemeinsam einen Kalender und ein Diensthandy und wechseln wö-

chentlich in ihrer Rolle bzw. vertreten sich im Krankheits- oder Urlaubsfall. Auch Robin Banerjee legt nach vielen Eingaben am Ende sein iPhone auf den Tisch. Es sei eine ganz normale Dienstbesprechung gewesen, sagt er. Er wendet sich der Unterschriftenmappe zu, die ihm Annette Schnitzler herüberreicht mit den Worten, sie bräuchte die Unterschriften „jetzt“.

Die Versammlung löst sich umgehend auf. Alle Beteiligten wenden sich ihren Aufgaben zu. Ellen Voigt atmet auf, das Backup für den Rechner im Gemeindebüro hat geklappt. Die soeben geplanten 14 Betriebstage der Kirchengemeinde Schwanenberg werden professionell und „gewohnt unauffällig“ abgearbeitet. Für uns ist es geradezu selbstverständlich, wie das alles klappt. Und mir ist schleierhaft, wie die Damen dieses Arbeitspensum in der für sie vereinbarten und bezahlten Dienstzeit überhaupt schaffen können.

Ich möchte hier einmal stellvertretend für die gesamte Kirchengemeinde herzlichst Dank sagen bei Ellen Voigt, Anja Landmesser, Martine Roessink, Annette Schnitzler und Robin Banerjee. Für die präzise und oft im Hintergrund geleistete, wichtige Arbeit, von der wir überwiegend gar nichts mitbekommen. Es sind 100 Gedanken und 1000 Handgriffe, die perfekt ineinander greifen und insgesamt das äußerst positive Bild der Schwanenberger Kirchengemeinde prägen.

Paul Landmesser



Gottesdienst auf dem Weg - 29.06.2025

Guter Gott,

wir danken dir für das Feuer – für Wärme, Licht und Lebenskraft.

Wir bitten dich für alle, die im Dunkeln leben, frieren oder ohne Hoffnung sind.

Schenke ihnen Licht und Zuversicht – und Menschen, die für sie ein „Feuer“ der Liebe entzünden.

Gott des Lebens,

du schenkst uns Wasser zum Trinken, zum Waschen, zum Leben.

Wir bitten dich für alle, die unter Dürre oder Überschwemmung leiden.

Hilf uns, achtsam mit dem Wasser umzugehen und gerechte Lösungen zu finden.

Schöpfergott,

du hast uns die Erde anvertraut – fruchtbar, vielfältig, wunderschön.

Wir bitten dich für alle, die hungern oder unter zerstörtem Land leiden.

Stärke unseren Einsatz für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Guter Geist, Atem Gottes,

du erfüllst die Welt mit Leben – durch die Luft, die wir atmen.

Wir bitten dich für alle, die unter verschmutzter Luft, Krieg oder Angst ersticken.

Schenke Frieden, frische Hoffnung und Atempausen für alle, die sie brauchen.

Amen.

Gebet aus unserem „Gottesdienst auf dem Weg“ mit den vier Stationen Feuer, Wasser, Erde und Luft am 29. Juni 2025



Sofa-Gottesdienst mit Pfarrer Robin Banerjee anlässlich seines 20-jährigen Dienstjubiläums:

„Wort und Tat gehören zusammen“

Der Sofa-Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Schwanenberg hat mittlerweile eine mehrjährige Tradition. Dass dieses besondere Format seit Beginn in Schwanenberg so beliebt ist, hat seinen Grund sicher darin, dass die Besucher im „Interviewteil“ des Gottesdienstes viel Neues über Leben und Wirken der Sofa-Gäste erfahren. Die Antworten geben unter anderem Auskunft über das Selbstverständnis bezüglich der Berufe oder der besonderen Tätigkeiten der Gäste, die teils innerhalb der Gemeinde leben oder außerhalb. Besonders interessant ist es, wenn Menschen auf dem Sofa sitzen, die man oft in der Gemeinde sieht, und über die man plötzlich Überraschendes erfährt.

So erging es sicher vielen Gottesdienstteilnehmern am Sonntagmorgen, den 25. Mai, als unser Gemeindepfarrer Robin Banerjee als Gast vor vollbesetzten Bänken auf dem Sofa saß. Bislang war er immer der Interviewer - jetzt war er selbst derjenige, der sich den Fragen stellte.

Interviewt wurde er durch Paul Landmesser aus Genhof, der vor gut zwanzig Jahren als Presbyter mit darüber entschieden hatte, dass Robin Banerjee Pfarrer in Schwanenberg wurde.

Eingeleitet wurde der Gottesdienst durch den Schwanenberger Kirchenchor. Des Weiteren begleiteten Tim Hocks mit Gesang und Keyboardspiel und Niels Kohlen an der Gitarre den Verlauf des Gottesdienstes.

Für viele sicher freudig überraschend war, dass Pfarrer Marc Jansen den Eingangsteil des Gottesdienstes leitete. Der aktuelle Vikar Marco Nöthlings übernahm dann den Sendungsteil des Gottesdienstes. Pfarrer Jansen

war vor wenigen Jahren Vikar in Schwanenberg und ist seit 2023 Pfarrer der Evangelischen Friedenskirchengemeinde in Troisdorf. Pfarrer Jansen führte formal, aber auch mit persönlichen und amüsanten Worten in Bezug auf Pfarrer Banerjee in den Gottesdienst ein.

20-jähriges Dienstjubiläum

Natürlich hatte es einen besonderen Grund, dass dieses Mal Pfarrer Banerjee selbst auf dem Sofa saß und von der gewohnten Position als Frager zum Befragten wechselte. Immerhin ist Robin Banerjee in diesem Jahr zwanzig Jahre evangelischer Pfarrer in Schwanenberg und Vorsitzender des Presbyteriums – eine so lange Zeit fortwährend ohne Wechsel eine Gemeinde zu leiten, ist schon eine Besonderheit. Mittlerweile können viele junge Menschen in der Gemeinde, die heute um die dreißig Jahre alt sind, sagen: Pfarrer Banerjee war eigentlich immer schon da!

Dennoch waren die Gottesdienstteilnehmer gespannt auf die Fragen, die Paul Landmesser an Robin Banerjee stellte.

Bereits mit der ersten Frage an Pfarrer Banerjee wurde es grundsätzlich: „Warum bist du Pfarrer geworden?“ Das hatte zwei Hauptgründe, so Pfarrer Banerjee. „Ich hatte als Jugendlicher immer schon Lust, etwas mit Menschen zu machen. Ich wollte nicht irgendwo festsitzen, sondern ich wollte immer in Kontakt mit Menschen sein. Das ist mir immer sehr leichtgefallen, mit Menschen zu reden auf Menschen zuzugehen und sie zu begeistern. Ich war auch immer unter Menschen - abends immer weg, die Schule war



zweitrangig. Ich war bei der Tanzsportgemeinschaft in Erkelenz. An der Schule habe ich viel Theater gemacht. Und ich war auch Schülersprecher. Und es war eigentlich immer die Lust da, vor Menschen zu sprechen.“

Als weiteren Grund nannte Robin Banerjee seinen Glauben an Gott. Der war für ihn von Kind an „vollkommen selbstverständlich“. Es ging auch nie darum, ob er „genug glaube“, um den Beruf als Pfarrer zu wählen. Ihm wurde innerhalb der Familie vielmehr schon als Kind ein Urvertrauen in Gott mitgegeben, sodass es für ihn nie Zweifel gab. Gleichwohl hatte er auch in der späteren Schulzeit im Unterricht erfahren, dass es viele unterschiedliche Entwicklungen im Glauben, in der Kirche und in der Auslegung der Bibel gab. Er sah darin auch eine große Freiheit. All dies bestärkte Robin Banerjee darin, Pfarrer zu werden. „Und heute bin ich froh, dass ich das gemacht habe“, so sein Bekenntnis.

Wenn Gott in der Bibel erscheint, so Banerjee, dann passiert immer das Mysterium Tremendum und das Faszinosum, also das, was einerseits erschüttert und erstaunen lässt und andererseits das, was einen fesselt und anzieht. Und wenn er seinen Beruf beschreiben sollte, dann würde er sagen, dass genau das auch seine Tätigkeit ausmacht. Es gebe immer so viel Faszinierendes, aber auch Erschütterndes.

Und dann braucht er auch schon mal Menschen, die ihn wieder aufbauen, zum Beispiel

seine Ärzte, die dann schon mal sagen: „Setzen Sie doch auf ihr Gottvertrauen.“ Oder auch Gemeindeglieder, die ihn bei einem gemeinschaftlichen Beisammensein mal an die Seite nehmen oder ihm Briefe schreiben.

Anfang in Schwanenberg

Begonnen hatte seine Tätigkeit in Schwanenberg vor zwanzig Jahren, als die Pfarrstelle in der Gemeinde vakant war. Er übernahm mit anderen Pfarrern und Pfarrerninnen zunächst die Vertretungsaufgaben. Dazu zählten unter anderem die Leitung von Gottesdiensten und der Konfirmandenunterricht.

Bereits einige Monate später bat ihn das Presbyterium, er solle doch eine Bewerbung für die Pfarrstelle in Schwanenberg abgeben. Und das habe er dann auch gemacht.

Allerdings war Robin Banerjee seinerzeit noch zu jung, um eine Pfarrstelle zu übernehmen. Aber die Schwanenberger sagten: „Wir warten auf Dich!“ Und zwar eineinhalb Jahre. O-Ton Banerjee: „Es hat einfach gepasst – bis heute!“

Teils schwierige Aufgaben

Als er seine Arbeit in Schwanenberg begann, gab es noch diverse Abhängigkeiten gegenüber höheren kirchlichen Institutionen. So gab es zum Beispiel das Erbpachtland in der Gemeinde. Das Geld ging aber an den Kirchenkreis. Das wollte das Presbyterium zusammen mit Robin Banerjee ändern. Es musste mit vielen Leuten geredet und diskutiert werden. Am Ende schaffte man es tat-

sächlich, dass die Erbpachteinnahmen ausschließlich in Schwanenberg bleiben. „Das war ein Riesenschritt“, so Robin Banerjee.

Weitere große Aufgaben waren der schrittweise Ausbau der Kindertagesstätte und die Gründung des Fördervereins zur Erhaltung der kirchlichen Gebäude in Schwanenberg. Aber auch der Bau und die regelmäßige Nutzung des Backes am Pastorat sind ein gutes Beispiel für gemeinschaftliche Aktivitäten.

„Das war alles nur möglich,“ so Banerjee, „weil sich immer Menschen gefunden haben, die sagten: Da machen wir mit.“ All das könne man nur mit einem Plan, mit Ruhe und Geduld machen. Und man müsse die Sachen immer optimistisch angehen.

Aktive Gemeinde

Wichtig sei auch die Lebendigkeit in der Gemeinde. Das sehe man schon an den Abkündigungen im Gottesdienst, die immer auf die vielen Veranstaltungen in der Gemeinde hinweisen. „Wieder ganz schön lang geworden“, meinte Marc Jansen augenzwinkernd im Vorgespräch mit Robin Banerjee. Aber das mache die Gemeinde aus. „Wort und Tat gehören zusammen!“, so Banerjee. Für die vielen Aktivitäten sei die Gemeinde sogar überregional bekannt.

Paul Landmesser ergänzte, Robin Banerjee sei ja ein öffentlicher Mensch. Man höre ihn im WDR-Radio und lese über ihn in der Tageszeitung. Auffallend seien für Landmesser die Begriffe: Beteiligung, Beziehung und Innovation.

Diese könne man nach Auffassung von Robin Banerjee zusammenfassen unter dem Begriff „Gemeindeaufbau“. Also wie kann eine Gemeinde lebendig bleiben? Dazu gehöre, Menschen einzubeziehen und auch neue Projekte zu erfinden. Beziehungen aufbauen und Kontakte aufrechterhalten gehören ja zur Seelsorge. Man trifft die Leute, sitzt mit ihnen zusammen oder feiert mit ihnen. Und man begleitet sie bei wichtigen Lebensstati-

onen, wie Sterbefällen, Hochzeiten, Taufen oder der Konfirmation. Und wo Beziehung gelingt, könne man die Menschen vielleicht auch dazu bringen, sich an Projekten zu beteiligen. Dabei stelle sich immer die wichtige Frage, wo können die Menschen in gemeinschaftliche Aktivitäten eingebunden werden? Das beruhe aber immer auf Gegenseitigkeit – man müsse die Menschen auch an sich heranlassen.

Pflicht und Kür

„Und hat das auch etwas mit Glauben zu tun?“, war die folgende Frage an Robin Banerjee. Da habe er seine eigene Theorie. Martin Luther habe gesagt: „Du kannst den Glauben nicht machen, sondern der Glaube entsteht – durch Gott, durch den Geist oder durch Worte.“ „Ich würde sagen, auch durch Räume, wo der Geist wirken kann“, so Banerjee. Luther habe gefragt: „Was können wir Menschen tun, um zu glauben? Dessen Antwort war: Hören.“ Banerjee würde sagen: „Man kann hören, aber auch etwas selbst machen.“ Und man könne andere Leute wiederum daran partizipieren lassen. Räume öffnen, eine gute Atmosphäre schaffen. „Und ab und zu etwas Neues erfinden, sonst würde es langweilig werden“, so Banerjee. Sein Mentor habe einmal gesagt, man müsse bei der Gemeindearbeit natürlich die Pflicht berücksichtigen, aber auch die Kür, um lebendig zu bleiben. Beim Einstellungsgespräch wurde Robin Banerjee vor zwanzig Jahren gefragt, wie er sich die Jugendarbeit in Schwanenberg vorstelle. Die Antwort war unter anderem: mit Theaterprojekten mit „frisch Konfirmierten“ – wo man sich seinerzeit wenig vorstellen konnte. Nach den ersten Überlegungen zur Umsetzung meldeten sich Norbert Karsch und Dietmar Landmesser, die meinten: „Das geht technisch auch professioneller!“ Seither wurden unter der Regie von Robin Banerjee sechzehn Inszenierungen mit ausgefeilter Ton- und Lichttechnik auf die Bühne ge-

bracht – insgesamt etwa 70 Aufführungen. Dabei haben die Jugendlichen die Erfahrung gemacht, sich vor einem großen Publikum zu äußern. Diese Erfahrung halte er für sehr wichtig, so Banerjee.

Weitere Tätigkeiten

Die Pfarrstelle in Schwanenberg ist „nur“ eine Dreiviertel-Stelle. Dies sieht vor, dass Robin Banerjee weitere Aufgaben außerhalb der Gemeinde übernimmt. Das ist vor allem seine Lehrtätigkeit am Cornelius-Burgh-Gymnasium Erkelenz. Eine weitere Frage war, was ihm diese Tätigkeit bedeute. Zwei oder drei Mal in der Woche unterrichtet Banerjee an diesem Gymnasium in Erkelenz. Diese Arbeit schätze er sehr, weil er wiederum mit vielen jungen Menschen in Kontakt sei. Diese hielten ihn „fit“ hinsichtlich Sprache und Denken. Die jungen Leute entwickelten sich ja auch in den Jahren weiter, stellten neue Fragen an den Glauben. Und dies helfe ihm auch selbst weiter, junge Menschen in Glaubensfragen zu verstehen. Überdies übernahm Robin Banerjee auch eine Lehrtätigkeit als Dozent für Konfirmandenarbeit im Predigerseminar für angehende Pfarrer.

Lokomotive für neue Ideen

Anregungen für das Zusammenleben in der Gemeinde zu geben, gehört zum Selbstverständnis von Robin Banerjee. Das verleitete Paul Landmesser dazu, Robin Banerjee mit einer Lokomotive für neue Ideen zu verglei-

chen, deren Tempo man kaum hinterherkäme. Nicht von ungefähr kam auch die Frage, wann eine neue Idee auch eine gute Idee sei für Schwanenberg. Banerjee räumte ein, dass nicht jede Idee zündet, einige seien auch Kappes. Mancher Gedankenblitz verlasse nicht einmal das Gemeindebüro. Andere schaffen es dagegen ins Presbyterium, wo man noch damit beschäftigt ist, die alten Ideen abzuarbeiten. Aber eine „gute Idee“ sei für ihn, wenn alle Lust haben mitzumachen.

Umtrunk im Gemeindehaus

Nach dem Gottesdienst war zum Umtrunk ins Gemeindehaus geladen. Pfarrer Banerjee dankte hier allen Anwesenden für die Glückwünsche und für ihr Kommen, neben den vielen Gemeindegliedern auch Freunden und Weggefährten. Und er dankte für die Möglichkeit, über viele Jahre hinweg in der Gemeinde in den verschiedensten Bereichen, die zu seinem Amt gehören, tätig sein zu können – und auch für den Rückhalt, den er stets seitens der Familie hatte. Marlene Klotz gratulierte Robin Banerjee anschließend als Vertreterin des heutigen Presbyteriums zum 20-jährigen Dienstjubiläum.

Manch einer, der am Sofa-Gottesdienst teilgenommen hatte, wird wohl sagen können: So kennen wir unseren Pfarrer Robin Banerjee, aber dies und das war mir neu!

Gerd Theißen



KiTa — Große Kunst von den Kleinsten



Wie Kinder ein Schubladenmuseum erschaffen

Von der Idee zur Ausstellung – ein Kunstprojekt zum Staunen und Mitgestalten. Im Evangelischen Familienzentrum Schwanenberg ist in den letzten Wochen an etwas ganz Besonderem gearbeitet worden: Ein Schubladenmuseum – ein kreatives Kunstprojekt, das die Fantasie der Kinder in greifbare Kunstwerke verwandelt hat. Im Rahmen des Programms „kukita – Künstlerinnen und Künstler in der KiTa“ haben sich die Kinder gemeinsam mit der Wegberger Künstlerin Birgit Menzel auf eine Reise der künstlerischen Selbsterfahrung und Entdeckung begeben.

Die Idee: Kunst im Kleinen entdecken

Die Grundidee des Projekts war so simpel wie wirkungsvoll: Etwas schon Bestehendes, ein Alltagsgegenstand sollte als Rohling für ein neues Kunstwerk dienen. Und so war die Idee eines Schubladenmuseums geboren: Alte Holzschubladen wurden in kleine Ausstellungsräume umgewandelt. Jede Schublade diente als Bühne für die Ideen einer Kindergruppe. Im Zentrum standen dabei nicht nur das Basteln und Gestalten, sondern auch das Erzählen, Sammeln und Präsentieren – Fähigkeiten, die in der frühkindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle spielen. So entstand das Schubladenmuseum. Über mehrere Wochen hinweg arbeiteten die Kinder mit Materialien, die für sie geeignet sind: Papier, Schulfarben, Naturmaterialien und kleine Alltagsgegenstände wurden liebevoll arrangiert. Dabei durfte jede Schublade zu einem eigenen kleinen Kosmos werden – mal ein Aquarium voller Fische, mal eine Bonbonfabrik mit lauter Naschereien. Begleitet wurden die Kinder von der erfahrenen Wegberger Künstlerin Birgit Menzel, die früher die Jugendkunstschule

des Pink Pop e.V. in Ibbenbüren geleitet hat und nunmehr seit 20 Jahren eigene Kunstprojekte entwickelt und diese gemeinsam mit Kindern in Einrichtungen wie dem Kindergarten Schwanenberg umsetzt. Hierbei legt sie großen Wert auf unterschiedliche Impulse: Kunsttechniken zu vermitteln, Teil der Gruppe zu sein und mitzumachen, sodass die Kinder beobachten und sich Dinge anschauen können. Es geht außerdem darum, eine freie Herangehensweise zu gewährleisten, damit sich die Kinder komplett entfalten können. So entwickelten sie ein erstes Gefühl für Ästhetik und Gestaltung – und vor allem für die Wirkung ihrer eigenen Kreativität.

Bildung durch Kunst – mit allen Sinnen

Das Projekt förderte nicht nur die kreative Ausdruckskraft der Kinder, sondern auch ihre sprachlichen, sozialen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten. Beim gemeinsamen Planen, Gestalten und Erklären ihrer Schubladen lernten die Kinder, einander zuzuhören, Ideen zu entwickeln und konzentriert an der Umsetzung zu arbeiten – ein wertvoller Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Im Rahmen des Tags der Offenen Tür des Evangelischen Familienzentrums Schwanenberg am Samstag, dem 05.07.25, von 10 bis 13 Uhr und am Sonntag, dem 06.07.25, von 10:30 bis 14 Uhr, konnten die Kunstwerke der Kinder in Form einer Vernissage bestaunt werden. Darüber hinaus erwartete die Beteiligten ein Familiengottesdienst in der evangelischen Kirche sowie weitere kreative Angebote und Aktionsstände.

Fazit: Kleine Räume, große Wirkung

Das Schubladenmuseum zeigt eindrucksvoll, wie Kunstprojekte im Kindergarten weit über das Basteln hinausgehen können. Sie fördern ganzheitlich, stärken das Selbstbewusstsein und machen Bildung erlebbar. In jeder Schublade steckt ein kleines Universum – und vielleicht auch schon ein kleiner Museumsdirektor oder eine große Künstlerin von morgen.

Michael Haas



Haltestelle - Vortrag zum Thema Beckenboden von Astrid Landmesser

Wieder unbeschwert niesen, husten, lachen!

Am Dienstag den 13. Mai war es soweit. Das Team der Haltestelle hatte einen Abend zum Thema Beckenboden geplant. Mit Astrid Landmesser als Referentin, eine der erfahrensten Physiotherapeutinnen auf diesem Gebiet, versprach der Vortrag spannend und mit vielen praktischen Tipps versehen zu sein.

Schon beim Betreten des Gemeindehauses bestätigte sich die Annahme, dass das Thema auf breite Resonanz stößt. Es waren über 50 Frauen aus unterschiedlichen Altersstufen, von gerade erwachsen bis ins hohe Alter, anwesend. Etliche Frauen, die sonst nicht zu den Teilnehmerinnen der Haltestelle gehören und auch Frauen aus anderen Gemeinden waren gekommen. Das zeigt einmal mehr, dass es enormen Aufklärungsbedarf gibt und das Thema noch nicht in der Öffentlichkeit angekommen ist.

Auf unseren Stühlen fanden wir alle ein kleines Säckchen mit einem Blumenbild, einem Luftballon und einem Bindfaden vor. Wir ahnten noch nicht, dass das wertvolle Alltagshelfer in der Inkontinenzprophylaxe werden können.

Astrid berichtete uns, dass sie sich aus persönlicher Betroffenheit nach der Geburt ihrer Kinder mit dem Thema Inkontinenz befasst habe. Damals fand sie als junge Frau kaum Hilfsmöglichkeiten. Das Thema hat sie bis heute nicht mehr losgelassen. Sie hat sich immer weiter spezialisiert und verfügt über ein umfangreiches Wissen.

Anhand einer Power-Point-Präsentation wollte Astrid uns ihren Vortrag visualisieren. Doch sie hatte nicht mit den Tücken der

Technik und der Gemeindehaus-Internetverbindung gerechnet. Nach diversen Fehlversuchen rief sie kurzerhand Paul an, ihren Ehemann, der nach ihren Angaben der Halt und die Sicherheit im Hintergrund ist. Er hat uns dann „verbunden“ und wir haben viel Interessantes z.B. über die Anatomie des Beckenraums über Fehlhaltungen und ihre Folgen erfahren und gelernt.

Wir wurden angeleitet uns mit den Stärken und Schwächen des Beckenbodens zu befassen. Uns wurden die diversen Formen der Inkontinenz, ihre unterschiedlichen Ursachen, die hohe Verbreitung, die vielfältigen Möglichkeiten dagegen zu steuern und welche Hilfsmittel wir nutzen können, erläutert. Zur weiteren Verdeutlichung und um Berührungsängste abzubauen hatte Astrid einige Trainingsutensilien und weiteres Info-Material ausgelegt.

Zur allgemeinen Erheiterung trug ein englischer Werbespot bei, in dem ein Einhorn die Sinnhaftigkeit eines WC-Fußhockers vorführt. Zwar eine spezielle Form von Humor, aber die Botschaft wird man nicht wieder vergessen. (Der Fußhocker verändert die Haltung, so dass man leichter abführen kann.)

Einen weiteren Info-Film schauten wir über Lichen-Sklerose, eine weit verbreitete (1 von 50 Frauen ist betroffen) und dennoch sehr unbekannte Hauterkrankung im Intimbereich. Auch Endometriose, eine Erkrankung die doch erstaunlich viele junge Frauen mit sehr schmerzhafter Menstruation betrifft, wurde angesprochen.

Zum Abschluss durften wir eine Untersuchungs- und Trainingsplatte für

den Beckenboden testen, man könnte meinen eine neue Form von PC-Spielen.

Man legt die Platte auf einen Stuhl und setzt sich bekleidet darauf. Auf der Mitte der Platte misst ein Sensor den Spannungszustand des Beckenbodens. Vor einem befindet sich ein Bildschirm, auf dem ein Film á la „Super Mario“ läuft. Ein Männchen muss hüpfen und Obst pflücken. Das erreicht man, indem man den Beckenboden anspannt und wieder lässt. Hört sich leicht an, ist es aber nicht.

Ich könnte hier noch so viel schreiben, was wir an wertvollen Informationen an die Hand bekommen haben, aber das würde den Rahmen vollends sprengen. Wichtig ist meiner Ansicht nach, die Themen anzusprechen, Hemmschwellen abzubauen, Scham zu mindern, Hilfen aufzuzeigen. All das ist geschehen. Es kam zu wertvollem Erfahrungsaustausch. Es war hilfreich zu hören, wie viele Frauen, Männer und sogar Kinder auf die eine oder andere Art betroffen sind. Es wurde gezeigt, wo und wie man Hilfe erhalten kann. Es war ein rundum gelungener Abend, für den ich mich sehr bei Astrid, Andrea und Silvia, dem Team der Haltestelle, bedanken möchte.

Vielen Dank.

Dagmar Unbescheid

Hören Sie auch gerne dazu den Podcast:

*Sapperlot Folge 18 – mit Physiotherapeutin
Astrid Landmesser*



Ökumenisches Gemeindetreffen Erkelenz und Schwanenberg am 24.06.2025 zum Thema „Zeit“

Am 24. Juni 2025 um 19:00 Uhr war es wieder so weit, im Martin-Luther-Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Erkelenz fand der inzwischen vierte Bibel-Gesprächskreis im Rahmen der ökumenischen Gemeindetreffen Erkelenz und Schwanenberg statt. Nach der Begrüßung durch Carmen Broich stellten sich die Teilnehmenden, von denen einige zum ersten Mal dabei waren, kurz vor.

Thema des Abends war die „Zeit“ und so begann die Veranstaltung mit einer einminütigen Stilleübung an die sich die drei Impulsfragen „Was ist Zeit?“, „Ist Zeit kostbar?“ und „Wie lange dauert ewig?“ anschlossen. In Kleingruppen wurde über die individuelle Bedeutung und den persönlichen Bezug zu den drei Fragen gesprochen und im Anschluss bestand die Möglichkeit, im Plenum die Gedanken zu teilen. Für den Themenschwerpunkt des Abends, den Text „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3, 1-8), wurden an die Teilnehmenden getrennt voneinander die Verse und dazu passende Bilder verteilt. Die beiden Personen, die das zusammengehörende Pärchen aus Vers und Bild hatten, äußerten jeweils ihre Gedanken zu dem Vers und Bild, bevor auch die anderen Teilnehmenden sich einbringen konnten.

Nach dem Abschlusstext von Helmut Walch zum Thema Zeit, gab es eine kurze Feedbackrunde zur Frage „Was nehme ich von heute mit?“ und für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich aus den ausgelegten Zitaten und Metaphern zum Thema Zeit etwas auszusuchen und mit nach Hause zu nehmen. Der nächste Bibel-Gesprächskreis findet am 18. November um 19 Uhr im Schwanenberger Gemeindehaus statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf neue „Erstbesuchende“.

Der Ökumenekreis Erkelenz (Michael Hürzel)

Foto von Carmen Broich

Neues von der Frauenhilfe

Am 25. Juni 2025 hatten wir die Wegberger Frauenhilfe bei uns zu Besuch.

Wir haben sie in unserer Kirche begrüßt. Pfr. Robin Banerjee hat eine Andacht gehalten und unter anderem auch von den neuen Paramenten gesprochen. Zum Schluss wurde ein Lied gesungen. Rolf Weyermanns hat uns Dias gezeigt und uns so unsere Kirchengeschichte nähergebracht. Es war für alle sehr interessant. Wir waren begeistert. Herzlichen Dank dafür.

Anschließend haben wir im Gemeindehaus Kaffee getrunken. Natürlich haben wir die beiden Herren mitgenommen.

Viele schöne Kuchen haben wir gegessen und uns lebhaft unterhalten. Die Wegberger Frauen sind bedeutend jünger als wir. Es wäre schön, wenn auch zu uns einige jüngere Frauen den Weg finden würden. Darüber würden wir uns sehr freuen.

Kurz nach 16 Uhr kam Heinz Kamphausen. Er ist unser Chauffeur und holt all die Frauen, die sonst nicht mehr kommen könnten, von zu Hause ab und bringt sie anschließend wieder nach Hause. Dafür sagen wir hier und jetzt unseren herzlichen Dank. Aber bevor er losfahren konnte, haben wir ihn erst mal mit Kaffee und Kuchen versorgt.

Gute Gespräche wurden geführt, sodass wir die Zeit vergaßen.

Um 17 Uhr fragte eine der Wegberger Frauen: „Wann ist hier eigentlich Schluss?“ Unsere Antwort war: „16 Uhr.“

So sind wir dann auch zum Ende gekommen. Wir haben noch ein Schlusslied gesungen und das „Vater unser“ gebetet. Es war ein sehr schöner Nachmittag.

Als nun alle gegangen waren, kamen unsere beiden guten Seelen, Anja Landmesser und Martine Roessink, und halfen, das Gemeindehaus wieder aufzuräumen.

Den beiden Frauen möchten wir auch herzlichen Dank sagen, weil sie auch immer für uns da sind, wenn wir ihre Hilfe brauchen.

Wir freuen uns schon jetzt auf unser nächstes Treffen.

Ulrike Pelzer

*Treffen mit
der Wegberger
Frauenhilfe am
25.06.2025*

Erntedankfest am Schwanenberger Backes

Vorwort zum ersten Erntedankfest des Fördervereins

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde,

seit nunmehr über 15 Jahren ist unser Förderverein in Schwanenberg aktiv – sei es durch die Bücherbörse, durch Spendenaktionen oder durch die Unterstützung bei verschiedenen Festen. Über die Jahre ist dabei eine gewisse Routine entstanden. Doch in diesem Jahr haben wir uns die Frage gestellt: Wie können wir uns darüber hinaus in unserer Gemeinde einbringen?

Der Gottesdienst zu Erntedank wird dieses Mal nicht mit dem Kirchkaffee am Backes - also dem Backtag - abgeschlossen, sondern der Backtag wird im Rahmen des "Erntedankfestes des Fördervereins" am 4.10.2025 angeboten!

(siehe auch die Seiten 36 und 42)

So entstand die Idee, den Förderverein und unsere Arbeit noch sichtbarer zu machen – nicht durch die Bücherbörse oder spezielle Projekte, sondern durch etwas Neues, das unsere Dorfgemeinschaft bereichert. Schnell waren wir uns einig: Ein Erntedankfest wäre genau das Richtige! Denn obwohl der Erntedankgottesdienst einen festen Platz im Kirchenjahr hat, gibt es in Schwanenberg bisher kein eigenes Fest, das dieses wichtige Thema aufgreift. Der Backes erschien uns dafür als idealer Ort: traditionsreich, zentral gelegen und wie geschaffen für Geselligkeit. Besonders gefreut hat mich, dass unser Vorstand von Anfang an voller Begeisterung hinter dieser Idee stand.

Wichtig war uns dabei wie immer, dass nicht Spenden oder Einnahmen im Vordergrund stehen, sondern Freude, Begegnung und Miteinander. Gleichzeitig hoffen wir natürlich, dass dieses Fest – wenn es gut ankommt – vielleicht zu einer schönen neuen Tradition in unserem Dorf werden kann. Dabei haben wir von Jung bis Alt gedacht: Für die Kinder gibt es Stockbrot am Lagerfeuer und frisch gepressten Apfelsaft, für die Erwachsenen Weine aus der Region, Honig direkt aus unserem Dorf, und viele weitere Köstlichkeiten. Die Band "Streetlight" wird für die musikalische Unterhaltung sorgen und das Fest mit Leben füllen.

Darum laden wir Euch von Herzen ein, diesen Tag mit uns zu genießen: mit gutem Essen und Trinken, mit Gesprächen und der Gemeinschaft, die uns hier so verbindet.

Wir vom Förderverein freuen uns sehr auf ein persönliches Wiedersehen und wünschen uns allen ein gelungenes erstes Erntedankfest.

*Herzlichst, für den Vorstand
Euer Sven Prollius*

**Backtag
im
Rahmen des
Erntedankfestes am
04.10.2025
ab 17 Uhr**

Der Förderverein lädt ein: **ERNTEDANK** am Schwanenberger Backes

Samstag, den 4. Oktober 2025
— ab 17:00 Uhr —

Was wird geboten?

- » Brot aus unserem Backofen
- » Gegrilltes
- » Lagerfeuer mit Stockbrot
- » Getränke
- » Weinprobe mit regionalen Weinen von der Marktschänke
- » Selbstgepresster Apfelsaft
- » Schwanenberger Honig
- » Waffeln, frisch gebacken von den Konfis 2027

Die Band „Streetlight“ wird unser Erntedankfest musikalisch begleiten.

Wo genau findet das Erntedankfest statt?

Am Backes und auf der Wiese zur Jugendscheune. Eventuell auch in der Jugendscheune (wetterbedingt).

Alle - Jung und Alt, mit oder ohne Familie - sind herzlich willkommen mit uns bei diesem Erntedankfest ein paar schöne Stunden zu verleben und nebenher einem guten Zweck zu dienen*. Der Eintritt ist frei!

* Der Förderverein leitet mögliche Einnahmeüberschüsse an die Kirchengemeinde weiter.



Förderverein zur Erhaltung der kirchlichen Gebäude der
Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.

„Lass uns mal drüber reden!“



Neu!

Das Scheunengespräch

Für alle, die schon
eine Meinung haben
oder (noch) keine.

Ist die
Demokratie
noch zu retten?

Dienstag, 4.11.2025 • 19:30 – 21:30 Uhr
Scheune im Pastorat, Schwanenberger Platz 13

Wir laden ein und freuen uns auf Sie:
Robin Banerjee, Christoph Dohmen-Funke, Wolfgang Klein

MÄNNERTREFF



Freitag, den 7. November 2025
um 19 Uhr im Gemeindehaus

SPONTAN – KOCHEN

Jeder bringt EIN Lebensmittel mit
und dann wird gekocht,
was auf den Tisch kommt

MÄNNER
HERZLICH WILLKOMMEN

Unser neues Gottesdienstformat geht in die siebzehnte Runde!

Sa, den 15. November 2025 um 18.00 Uhr

Gottesdienst auf dem Sofa – Kirche im Gespräch mit ...



... Dr. Hans-Heiner Gotzen, Erster Beigeordneter der Stadt Erkelenz

Im November 2025 wird nun der Erste Beigeordnete der Stadt Erkelenz Dr. Hans-Heiner Gotzen bei uns auf dem Sofa sein. Mit ihm reden wir nicht über Parteipolitik, wohl aber über seine Lebensgeschichte und seine Leidenschaft, als Leitung die Verwaltung einer Stadt über Jahre hinweg zu übernehmen. Und natürlich sollen auch seine Ideen und sein Gestaltungswille zu Wort kommen, aber auch seine Haltung zum Glauben und zur Kirche. Dr. Hans-Heiner Gotzen ist nämlich auch in leitender Position in seiner Heimat-Kirchengemeinde Niederkrüchten aktiv. Wir freuen uns darauf.

Natürlich haben wir auch wieder besondere musikalische Gäste: Zum ersten Mal wird unser Jugendchor unter der Leitung von Timo Merki mit 6 Songs dabei sein.

Sie alle sind herzlich eingeladen - wir hoffen sehr, dass viele kommen!

*Pfr. Robin Banerjee
für den Theologischen Ausschuss und das Presbyterium*

Infobox - bisherige Sofa-Gottesdienste

Der „Gottesdienst auf dem Sofa – Kirche im Gespräch mit ...“ ist etwas Neues, das das Presbyterium zusammen mit dem theologischen Ausschuss der Gemeinde anbieten möchte: Ein dialogischer Gottesdienst. Im Juni 2013 war unser Bestatter Ernst Friedrich Landmesser zu Gast, im Februar 2014 der ehemalige Schwanenberger Katechet Hans Joachim Haude, im Oktober 2014 unsere Küsterin Ellen Voigt und im März 2015 unser damaliger Präses Manfred Rekowski. 2016 gab es im Rahmen von „Erkelenzer lesen aus der Bibel“ gleich drei „Gesprächsgottesdienste“ mit je 3-4 Erkelenzer Persönlichkeiten. 2017 war „die Halbstarkenbande“ bei uns, vier junge Schwanenberger Erwachsene, die mit zwei alten Autos von Dresden nach Banjul durch die afrikanische Wüste gefahren sind. Der sechste Sofa-Gottesdienst fand mit dem Autor von „Anders Glauben“, Peter Schanz, im Juni 2017 in den Theaterkulissen statt. 2018 war als Siebter unser Chorleiter Luis Andres Castellanos Jiménez auf dem Sofa und als achter Gast der Erkelenzer Kardiologie-Chefarzt Dr. Winter. 2019 kamen der Mönchengladbacher Richter Dr. Christoph Ohrmann und die stellvertretende Leiterin des ZDF-Hauptstadtstudios Berlin und Moderatorin des Magazins „Berlin direkt“ Shakuntala Banerjee. In den Jahren 2022 und 2023 haben wir mit Janka Schwarz und Prof. Dr. Udo Boeken über Organspende und mit Beate Theißen mit Ihrer Duopartnerin Dr. Waltraut Barnowski-Geiser über Musiktherapie und Musikbegeisterung bei Kindern nachgedacht. Im November 2023 war der Schwanenberger Punk-Musiker Jan Ophüls unser Gast. Im März 2024 haben wir Frank Wigger begrüßt, ehemaliger Anstaltsleiter in Sachsen, und im November war der Wassenberger Tierarzt Dr. Klaus Renner unser Gast. Dieses Jahr im März saß dann unser Bürgermeister Stephan Muckel als Gast auf dem Sofa.

9. November Gedenktag



Beginn:
9.30 Uhr
Evangelische Kirche
Schwanenberg

Niemals vergessen!

Sie sind herzlich eingeladen, am
Programm anlässlich des Gedenkens an die
Reichspogromnacht vor 87 Jahren teilzunehmen.

Weitere Informationen unter
www.erkelenz.de/niemals-vergessen

erkelenz.de

*Herzliche Einladung
zur*

Senioren-Adventsfeier

*am 2. Adventssonntag, den 7. Dezember 2025
von 14.30 – 17 Uhr im Gemeindehaus*



**BITTE
ANMELDEN**

!

Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren.

**Wir feiern mit leckerem Kaffee und Kuchen, aber
natürlich auch mit einigen adventlichen und
weihnachtlichen Programmpunkten.**

**Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an
(Tel.: 02431/2211).**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Gottesdienste

So. 07.09.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Wein Pfr. Robin Banerjee
So. 14.09.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee und Vikar Marco Nöthlings
So. 21.09.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst Vikar Marco Nöthlings
So. 28.09.2025	9:30 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank mit Kinderchor und Einladung an Neuzugezogene Vikar Marco Nöthlings und Familiengottesdienstteam
So. 05.10.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank mit Abendmahl/Saft mit Kirchenchor Pfr. Robin Banerjee
	10:30 Uhr	Kirchkaffee im Gemeindehaus Eingeladen sind alle Geburtstagskinder
So. 12.10.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Christian Puschke
So. 19.10.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Harald Steffes
So. 26.10.2025	10:00 Uhr	Gottesdienst in Wassenberg Pfr. Harald Steffes (stellt sich vor)
		> Kein Gottesdienst in Schwanenberg <
Fr. 31.10.2025	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag in Schwanenberg Vikar Marco Nöthlings
So. 02.11.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Wein Vikar Marco Nöthlings
	10:30 Uhr	Kirchkaffee im Gemeindehaus
So. 02.11.2025	18:00 Uhr	Freizeit-Gottesdienst Pfr. Robin Banerjee mit Teilis und Teamer

Bitte beachten:
Der Backtag
findet am
4.10.2025 im
Rahmen des
Erntedankfestes
des
Fördervereins
statt!
(siehe Seite
28-29 und 42)

So. 09.11.2025	9:30 Uhr	Gedenk-Gottesdienst für die Sadt Erkelenz Pfr. Robin Banerjee mit Team	siehe Seite 34
		> anschließend Gang zum Jüdischen Friedhof in Lentholt <	
Sa. 15.11.2025	18:00 Uhr	Gottesdienst auf dem Sofa Pfr. Robin Banerjee und Team	siehe Seite 32
So. 16.11.2025		> Kein Gottesdienst in Schwanenberg <	
Mi. 19.11.2025	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag in Wegberg mit Abendmahl Pfr. Christian Puschke	
		> Kein Gottesdienst in Schwanenberg <	
So. 23.11.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Kirchenchor Pfr. Robin Banerjee	
So. 30.11.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Frauenhilfe Pfr. Robin Banerjee mit Frauenhilfe	
	10:30 Uhr	Kirchkaffee im Gemeindehaus	
So. 07.12.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Saft Vikar Marco Nöthlings	
So. 14.12.2024	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee und Vikar Marco Nöthlings	

Kindergottesdienste

- immer sonntags von 11:15 - 12:15 Uhr

So. 14.09.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Urlaub Robin Banerjee: 06.10. - 19.10.2025
So. 28.09.2025	9:30 Uhr	Familiengottesdienst	
So. 02.11.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	
So. 16.11.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	
So. 23.11.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst (Beginn Krippenspiel)	Notfallseelsorge Robin Banerjee:
So. 30.11.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst (Krippenspiel 1)	24.11. bis
So. 07.12.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst (Krippenspiel 2)	02.12.2025
So. 14.12.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst (Krippenspiel 3)	

Kirchenmusik

Kinderchor ab 8 Jahren, immer mittwochs
17:00 - 18:00 Uhr in der Grundschule
Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)

Jugendchor ab 12 Jahren, immer samstags
10.30 - 12:00 Uhr, Gemeindehaus / Kirche
Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)

Kirchenchor immer mittwochs
20:00 - 22:00 Uhr im Gemeindehaus
Chorleitung: Luis Castellanos
Vorsitzende:
Astrid Landmesser / Benedikt Diegmann

Posaunenchor immer freitags
18:45 - 22:00 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Silke Zander Tel. 02432 4911414

Mittwochs-Andachten

Treffpunkt: Andachtsraum der Jugendscheune, mittwochs um 19.00 Uhr

Die nächsten Termine:

10.09., 24.09., 22.10., 05.11., 19.11.*, 03.12. und 17.12.2025

*19.11.2025, 18 Uhr - Gottesdienst zum Buß- und Bettag in Wegberg

Annette Peters, Vikar Marco Nöthlings und Pfr. Robin Banerjee

Haltestelle „Jetzt“ für Frauen

Die nächsten Termine:

16.09.2025 um 19.00 Uhr

Das Duo EigenArts stellt Lieder aus Ihrem neuen Programm vor.
„Leben.Lieben.Menschsein.“ Es erwarten uns sehr gute Chansons und Arrangements und wir singen einige Lieder gemeinsam mit Beate Theißen und Waltraud Barnowski Geiser.
Singen ist ein Stück Lebensqualität und tut uns allen gut.

18.11.2025 19.00 Uhr

Vortrag über das Projekt „Bildung in Togo“
Die Erkelenzerin Marianne Nitschke hat mit Ihrem Bruder 15 Schulen in Togo unterstützt und berichtet uns über dieses tolle Lern-Projekt für Kinder und Jugendliche in Togo.

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend.

Kontakt: Astrid Landmesser, Andrea Kowalschek und Sylvia Büdding

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

05.09., 19.09., 10.10., 24.10., 07.11., 21.11. und 05.12.2025

Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

10.09.2025	14.30 Uhr	Kindermund
24.09.2025	14.30 Uhr	Das Leben der Bienen mit Heinz Kamp
08.10.2025	10.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
29.10.2025	14.30 Uhr	Alles über den Herbst
12.11.2025	14.30 Uhr	Erinnerungen
26.11.2025	14.30 Uhr	Vorbereitung Gottesdienst 1. Advent
10.12.2025	14.30 Uhr	Weihnachtsfeier

Kontakt: Elke Henßen und Ulrike Pelzer

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der Ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Wir lesen aus: Okko Herlyn, Das Glaubensbekenntnis

Die nächsten Termine

Mo, 29.09.2025 um 19 Uhr im Gemeindehaus

Mo, 27.10.2025 um 19 Uhr im Gemeindehaus

Di, 18.11.2025 um 19 Uhr im Kindergarten mit dem Erkelenzer Kreis

Herzlich willkommen, Pfr. Robin Banerjee



Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Krabbel- und Spielgruppen

In unserer Jugendscheune trifft sich die Krabbelgruppe, also Kinder mit Ihren Eltern im Alter von ½ Jahr bis zum Kindergarten.

Es sind viele Spielsachen vorhanden – kleines Spielzeug und Bücher, aber auch größere Geräte. Die Kinder können miteinander in Kontakt kommen, genauso wie die Eltern, die sich über Erziehung und anderes austauschen können oder einfach die Gemeinschaft untereinander pflegen.

Wer hinzukommen möchte, ist herzlich eingeladen. Religions- oder Konfessionsgrenzen bestehen nicht. Wir freuen uns auf alle Kinder und Eltern, die das Angebot unserer Gemeinde wahrnehmen. Dieses Angebot ist kostenfrei.

Spielgruppe I wöchentlich montags von 09:30 - 11:30 Uhr
Leitung: Melissa Petzoldt

Wenn Sie mit Ihrem Kind die Krabbelgruppe besuchen möchten, melden Sie sich im Gemeindebüro unter **02431-2211** oder per E-Mail: schwanenberg@ekir.de.

Auch wenn Sie selbst eine Gruppe leiten möchten und dafür genügend Interessenten haben, sprechen Sie uns an, um einen geeigneten Termin zu vereinbaren.

Termine Förderverein

04.10.2025 Der Förderverein lädt ein: Erntedankfest am Backes (mit Backtag - siehe Seite 28-29)
13.11.2025 Mitgliederversammlung (siehe Seite 48)

Termine Jugendscheune Schwanenberg

> siehe Seite 42-43 <

Termine Literatur-Werkstatt

Die Literaturwerkstatt trifft sich regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindehaus oder in der Jugendscheune.

Im Oktober geht es nach der Sommerpause wieder los:

14.10.2025; 11.11.2025

Interessierte werden nach wie vor herzlich willkommen geheißen, auch

um mal zu schauen, ob das „was für mich ist“. Eine Vorstellung gewinnen konnte man zum Beispiel auch in der Schwanenberger Osternacht.

Informationen und Anmeldungen über w.i.wittmann@t-online.de oder schwanenberg@ekir.de

Kontakt: Inge Koch-Wittmann

Kollektenbestimmung für September - November 2025

Kollekte für die Kirchengemeinde

September	Kirchenmusik
Oktober	Kinder- und Jugendarbeit
November	Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Ausgangskollekte

07.09.2025	Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden (3) Union Evangelischer Kirchen/Stiftung KiBa
14.09.2025	Kaiserswerther Diakonie Düsseldorf
21.09.2025	Hilfe für Frauen in Not
28.09.2025	Psychosoziales Zentrum Düsseldorf
05.10.2025	Diakonische Projekte von Gemeinden und Werken Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe
12.10.2025	Patenkind der Kirchengemeinde
19.10.2025	Südsudan: Traumabegleitung für vom Krieg Betroffene
26.10.2025	Integrations- und Flüchtlingsarbeit (EKiR)
31.10.2025	Hilfen für evangelische Minderheitskirchen Gustav-Adolf-Werk
02.11.2025	Diakonische Jugendsozialarbeit
09.11.2025	Männerarbeit (EKiR)
16.11.2025	Aktion Sühnezeichen
19.11.2025	Medizinische Direkthilfe Afrika-Kenia
23.11.2025	Altenhilfe und Hospizarbeit



JUGEND- Scheune

**JEDEN 1. MONTAG IM MONAT
MIT TINA UND BASTIAN
BILLARD, KICKER, SPIELE, MUSIK, QUATSCHEN
& POMMES UND GETRÄNKE**

**01.09./06.10./03.11./01.12.2025
VON 18 BIS 20 UHR
AB 12 JAHREN**

**KOMMT VORBEI IN DIE JUGENDSCHEUNE
IN SCHWANENBERG UND HABT SPASS!**

*Termine Jugendscheune
Schwanenberg 2025*

DONNERSTAGS IMMER VON 16-18 UHR (6-11 JAHRE) UND VON 18-20 UHR (AB 12 JAHRE)
JEDEN 2. UND 4. MONTAG IM MONAT VON 16-18 UHR (6-11 JAHRE) UND VON 18-20 UHR (AB 12 JAHRE)

- 28.08.25
- 4.09.25
- 8.09.25
- 11.09.25
- 18.09.25
- 22.09.25
- 25.09.25
- 2.10.25
- 16.10.25
- 23.10.25
- 27.10.25
- 30.10.25
- 6.11.25
- 10.11.25
- 13.11.25
- 20.11.25
- 24.11.25
- 27.11.25
- 4.12.25
- 8.12.25
- 11.12.25
- 18.12.25
- 22.12.25

Leitung:
Leonie Meul

Frau Meul stellt sich auf der nächsten Seite vor

Vorstellung Leonie Meul

Wohnort: Erkelenz

Alter: 28, Kinder: -, Hobbys: Tanz, Cosplay

Hallöchen,

ich bin Leonie Meul, 28 Jahre und ich arbeite seit dem 15. Mai 2025 für die ev. Kirchengemeinde Erkelenz in der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit.

Ich bin seit 2021 staatl. Anerkannte Erzieherin und habe bereits in verschiedenen Bereichen, wie im Kindergarten, der OGS oder der stationären Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet. Jetzt darf ich mich mobil machen. Ihr findet mich entweder im ZaK oder an meinen Standorten Oerather Mühlenfeld, Lövenich und Schwanenberg.

Ich brenne für das Tanzen, tanze selber seit klein auf und bin zudem Tanz- und Bewegungspädagogin und ich würde mich freuen, mit einigen von Ihnen und Ihren Kindern einmal das Tanzbein zu schwingen. Außerdem bin ich ein kreativer Kopf und habe das Cosplay zu mehr als einem Hobby gemacht. Man findet mich gelegentlich als Eiskönigin oder „Ladybug“ auf verschiedenen Veranstaltungen wie dem Erkatag. Ich freue mich sehr darauf, kreative Projekte mit euch zu verwirklichen und jeden Teilnehmer in ihren Interessen und Stärken zu fördern. Tue immer das wofür du brennst und lass dich niemals unterkriegen!

Ich freue mich darauf euch kennenzulernen!

Eure Leonie Meul



Vorstellung Pfr. Harald Steffes

Hallo zusammen,

liebe Protestanten und Nicht-Protestanten nördlich von Jülich. Seit dem 1. August bin ich als Pfarrer im Kirchenkreis Jülich tätig, genauer in Wassenberg, Wegberg und Schwanenberg. Ich darf mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Mein Name ist seit nun bereits 58 Jahren Harald Steffes. Den größten Teil dieser Zeit habe ich im Dienst der Rheinischen Kirche an verschiedenen Orten verbracht. Nach dem Studium der Theologie und der Philosophie in Bonn und Heidelberg war ich Vikar in Moers und Assistent an der Wuppertaler Hochschule. Nach einer Zeit im Pfarramt war ich über ein Jahrzehnt Studienleiter an einer Stadtakademie. Zuletzt habe ich über Lehraufträge an verschiedenen Unis Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Religionsphilosophie unterrichtet. Seit dem vergangenen Sommer bin ich nun zurück im Gemeindedienst.

Und dieser Dienst hat in den Berggemeinden einen besonderen Zuschnitt. Mein Auftrag, zunächst begrenzt auf ein Jahr, lautet, ihre Gemeinden bei einem schwierigen, aber notwendigen und vor allem aussichtsreichsten Prozess zu begleiten. Wir wollen Perspektiven für die Kooperation und das Zusammenwachsen zwischen den drei Gemeinden verstärkt wahrnehmen und entwickeln.

Die spürbaren Strukturveränderungen, die einzelne Gemeinden vielleicht überfordern würden, können im Verbund heute so gestaltet werden, dass Kirche auch morgen noch ist, was sie gestern war: eine Heimat für Menschen, die auf der Suche sind nach einem gelingenden Leben in einer noch nicht erlösten Welt.

Für diesen Prozess bringe ich keine fertigen Antworten mit, aber Erfahrungen und vor allem jede Menge Lust, mit anderen zusammen Fragen zu stellen. Mich freut besonders, dass ich mit der zweiten Hälfte meines Dienstumfangs die tägliche Arbeit in den Gemeinden unterstützen darf. Nur so habe ich eine Chance, zu erleben und zu spüren, wo der Schuh drückt. Und auch zu sehen, was gut läuft und gestärkt werden darf.



Ob wir uns in einem Gottesdienst treffen oder bei einer anderen Gelegenheit: mich freut, wenn wir ins Gespräch kommen.

Harald Steffes

Erklärung des Presbyteriums

WICHTIG

Liebe Gemeinde,

„wir wollen Perspektiven für die Kooperation und das Zusammenwachsen zwischen den drei Gemeinden verstärkt wahrnehmen und entwickeln“, schreibt Pfarrer Steffes. Um das von Anfang an klarzustellen: **Es geht nicht um Fusion! Schwanenberg behält seine Selbständigkeit**, was uns ja seit fast 30 Jahren das höchste Gut ist und woran wir ja auch nicht nur auf der finanziellen Ebene arbeiten. Und es sieht auch so aus, dass uns das weiterhin gelingt: Wir konnten dieses Jahr den Haushalt mit schwarzen Zahlen abschließen, unsere Gebäude stehen gut da, unser Familienzentrum läuft super und die Gemeindegarbeit ist sehr abwechslungsreich und lebendig und gut angenommen; bei der letzten Presbyteriumswahl hatten wir 38% Wahlbeteiligung (Durchschnitt liegt bei 10%) und letztes Jahr hatten wir mehr Eintritte als Austritte.

Trotzdem kommen auf uns aufgrund der allgemeinen Lage der Rheinischen Kirche Veränderungen zu, denen wir uns stellen müssen und die auch von uns Anpassungen verlangen. Zwei möchte ich nennen: 1) Da in der Gesamtkirche im Moment sehr viele Menschen aus der Kirche austreten, vor allem in den Städten, bekommt der „nehmende“ Kirchenkreis Jülich weniger Kirchensteuer von den „gebenden“ Kirchenkreisen. Das macht sich dann auch in unserem Haushalt bemerkbar. Gut für uns ist aber, dass wir mit dem Förderverein, der Erbpacht und vielen Spenden von der Steuer unabhängige Finanzquellen haben. 2) In der Ev. Kirche im Rheinland werden flächendeckend die Pfarrstellen gekürzt – das hat finanzielle Gründe, aber auch personelle Gründe und Konsequenzen.

Ganz konkret: Nach aktuellen Planungen soll die Pfarrstelle in Schwanenberg von bisher 75% (mit den anderen 25% bin ich als Religionslehrer tätig) auf 50% gekürzt werden. Dies soll aber erst mit meinem Eintritt in den Ruhestand realisiert werden. In Wassenberg ist jetzt schon die zweite Pfarrstelle gestrichen worden.

Deshalb ist langfristig mehr Zusammenarbeit nötig. So stelle ich mir vor, dass wir in dem Prozess, der jetzt von Pfr. Steffes dankenswerterweise moderiert wird, zu einer Zusammenarbeit mit Wassenberg gelangen, die unserer langjährigen guten Zusammenarbeit mit Wegberg gleicht. Es geht also um den Schritt von einer Zusammenarbeit von zwei Gemeinden zu einer Zusammenarbeit von drei Gemeinden – die Gründung des sogenannten Kooperationsraumes „Berg“. Ich bin überzeugt – und das hat auch die Zusammenarbeit mit Wegberg bewiesen – eine gute Zusammenarbeit erhöht die Chance, langfristig selbständig zu bleiben.

Falls Sie Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, mich oder die Presbyter anzusprechen; sicher werden wir auch auf der nächsten Gemeindeversammlung berichten.

Wir heißen Pfarrer Harald Steffes herzlich willkommen. In einem gemeinsamen Gottesdienst aller Gemeinden wird er am Sonntag, den 26.10.2025 um 10 Uhr in der Kreuzkirche Wassenberg begrüßt. Dazu sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

*Für das Presbyteriums
Pfarrer Robin Banerjee*

Einladung zur Mitgliederversammlung 2025

Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.
 Dr. Sven Prollius (Vorsitzender)
 Birkenpfad 10A, 41812 Erkelenz
 Telefon 0 24 31 / 947793, E-Mail: Sven.Prollius@web.de

Schwanenberg, 20.09.2025

Liebe Mitglieder des Fördervereins,

hiermit laden wir Sie recht herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung am Donnerstag, den **13.11.2025 um 20:00 Uhr ins Gemeindehaus** ein.

Wichtig!!

Es haben schon viele ihre Mailadresse hinterlegt. Falls noch nicht geschehen, hinterlassen sie gerne uns ihre Mailadresse im Gemeindebüro oder einfach unter prollius@web.de.

Tagesordnungspunkte sind:

- Begrüßung durch den Vorsitzenden, Feststellung der anwesenden Mitglieder, Ehrung der verstorbenen Mitglieder, Bericht des Jahres 2024 des Fördervereins.
- Kassenbericht durch die Schatzmeisterin Iris Wilms
 - o Bericht der Kassenprüfer
 - o Entlastung der Schatzmeisterin
 - o Entlastung des Vorstands
- Wahl eines Wahlleiters
- Neuwahlen gemäß Satzung und Beschluss der letzten Versammlung in 2024
- Informationen durch Pfarrer Robin Banerjee
- Ausblick 2025/26
- Verschiedenes

mit freundlichen Grüßen,
Ihr



Dr. Sven Prollius,
Vorsitzender des Fördervereins

Ihre Daten werden durch den Förderverein gespeichert und ausgewertet. Es werden folgende Daten gespeichert: E-Mail Adresse, Adresse, Datum, Vorname, Nachname, weitere Web-Daten. Ihre Daten werden bis auf Widerruf gespeichert und nach 10 Jahren automatisch gelöscht, außer es gelten abweichende gesetzliche Aufbewahrungsfristen. Sie können sich jederzeit unter Sven.Prollius@web.de über Ihre Daten informieren und eine Herausgabe, Löschung oder Berichtigung anfordern.

Spendenkonto:
 Kreissparkasse Heinsberg

BLZ: 312 512 20
 KtoNr.: 140 164 5070

BIC: WELADED1 ERK
 IBAN: DE04 3125 1220 1401 6450 70



Kleidersammlung für Bethel

durch die **Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg**

vom 6. Oktober bis 10. Oktober 2025

Abgabestelle:

**Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg
Pastoratshof**

**Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg**

jeweils von 8.00 - 17.00 Uhr



■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt

■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle

Bethel mitnehmen. Rückfragen hierzu an Fr. Wuttke Tel. 0521 144-3597

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779

Bei uns gibt es Kaffee, Tee, Wein, Schokolade, Honig, Reis, Gewürze, Gebäck, Handwerk & noch vieles mehr natürlich alles fair !



Wussten Sie schon ...

... dass unsere Gepa Produkte günstiger sind im direkten Vergleich zu den Angeboten im regulären Einzelhandel (z.B. Edeka, Rewe)?

Das liegt daran, dass wir so kostengünstig wie nur möglich arbeiten und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ehrenamtlich tätig sind.

Vergleichen und staunen Sie!

... dass wir köstliche Sorten an Kaffee für Sie im Sortiment in Form von Bohnen, gemahlenem Kaffee und Kaffee-Pads haben?

Wir haben auch Ihre Lieblingssorten!

... dass unsere Arbeit ohne Ihre Unterstützung jedoch nichts wert ist? Nur durch Ihren Beitrag und Ihren Kauf der fairen Produkte können wir gemeinsam den FAIREN HANDEL unterstützen!



Projekt Selbstverteidigung und Selbstvertrauen

Rückblick Gemeindeprojekt

Am 09.05.2025 startete mein Gemeindeprojekt mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025 zu dem Thema Selbstverteidigung und Selbstvertrauen – Was hat Karate mit dem Glauben zu tun? Das Gemeindeprojekt hatte zum Ziel, dass die Jugendlichen selbst einen Jugendgottesdienst zu diesem Thema gestalten.

Die erste Einheit stand unter dem Thema Kraft. Der Nachmittag startete mit meiner Vorstellung des Themas und einer Einführung in das Projekt. Nach der Einführung habe ich die Fragen zum Projekt geklärt und den Referenten vorgestellt. Er hat mit den Jugendlichen körperliche Übungen zum Thema Kraft gemacht, um die Jugendlichen selbst zu stärken. Mit der neu gewonnenen Stärke haben sie ein verbessertes Vertrauen in ihre Körper erlangt.

Im Anschluss an die sportliche Einheit habe ich den Jugendlichen den Auftrag gegeben, die ersten Texte für ihren Jugendgottesdienst zu schreiben. Ich musste meine erste Aufgabenstellung etwas kürzen, weil sie so umfangreich war. So musste ich während der Einheit in meine Planung eingreifen, damit die Jugendlichen die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit lösen konnten. Aus diesem Grund fehlte am Ende Zeit, um mit den Jugendlichen intensiv in die Selbstverteidigung einzusteigen. Am Ende habe ich wahrgenommen, dass eine sportliche Einheit am Anfang der Einheit zu anstrengend für die Konzentration und Mitarbeit ist.

Die zweite Einheit stand unter dem Thema Vertrauen in Gott. Dazu habe ich biblische Texte wie zum Beispiel die Erzählung von der Sturmstillung ausgesucht. Die Jugendlichen konnten mithilfe dieser biblischen Texte ihre eigenen Glaubenssätze für ihren Jugendgottesdienst schreiben. Ich habe für den sportlichen Teil dieser Einheit wieder einen Referenten eingeladen. Dieses Mal war der Referent ein Pfarrer, der Kampfsport macht. Der Referent stellte die Verbindung zwischen Kampfsport und Vertrauen in Gott her. Die Jugendlichen lernten unterschiedliche Techniken kennen. Zum Abschluss gab es Pizza als Überleitung zur Übernachtung. Die Jugendlichen waren sehr begeistert davon. Gemeinschaftliches Essen und Trinken stärkt die Kontakte untereinander. Am Ende dieser Einheit habe ich festgestellt, dass eine sportliche Einheit am Ende besser ist als am Anfang. Das

lässt sich aber nicht immer so planen, wenn Referenten und Referentinnen einen Teil übernehmen.

Nach dem Pizzaessen schauten wir einen Film, der zum Thema Vertrauen passte. Der Abend schloss mit gemeinschaftlichen Spielen ab. Im Anschluss an die Übernachtung organisierten die Eltern der Jugendlichen ein Frühstück.

Nach einer Woche Pause stand die dritte Einheit des Projektes zum Thema Mut und Selbstverteidigung an. In dieser Einheit kam mein Karate-Trainer vorbei und übte mit den Jugendlichen Selbstverteidigung. Jemand, der sich professionell mit dem Thema Selbstverteidigung beschäftigt, konnte den Jugendlichen noch einmal andere Akzente bei dem Thema setzen. Mir war wichtig, dass die Jugendlichen verstehen, dass Selbstverteidigung immer zuerst im Kopf anfängt und niemals zum Angriff gedacht ist. Das haben die Jugendlichen auch ganz gut verstanden, weil sie das auch selbst zwischendurch so spiegelten. Der schriftliche Auftrag war dieses Mal, den ersten Teil der Predigt zu schreiben. Zur Unterstützung gab es biblische Texte zum Thema Mut wie zum Beispiel die Erzählung über Richterin Deborah. In den Texten konnte ich schon sehen, dass die Jugendlichen Selbstverteidigung und Mut miteinander verbinden konnten.

Die vierte Einheit brachte die Jugendlichen mit dem Thema Selbstvertrauen und Selbstverteidigung in Kontakt. Dazu war eine Referentin eingeladen, die Sozialpädagogin ist. Die Jugendlichen schrieben vorher den zweiten Teil der Predigt. Im zweiten Teil ging es um Selbstvertrauen. Zur Unterstützung gab ich den Jugendlichen eine Vertrauensgeschichte. So hatten die Jugendlichen eine Verbindung zwischen dem Thema und den praktischen Übungen. Die Verbindung zum ersten Teil der Predigt fiel nicht leicht, wie ich zwischendurch bemerkte. Das lag aber daran, dass zwischen den beiden Teilen der Predigt eine Woche Abstand lag. Den zweiten Teil der Einheit übernahm die Sozialpädagogin. Sie machte mit den Jugendlichen Vertrauensübungen. Die Jugendlichen lernten unterschiedliche Übungen kennen und erzählten ihre persönlichen Geschichten zum Thema Selbstvertrauen.

Als Highlight für zwischendurch und eine Überraschung während des Projektes hatte ich eine Exkursion zu einem Prüfungs- und Selbstverteidigungstraining geplant. Dafür hatten die Eltern der Jugendlichen Fahrgemeinschaften organisiert, sodass die Jugendlichen auch an der Exkursion teilnehmen konnten. Ich hatte mit dem Trainer vor Ort vereinbart, dass die Jugendlichen dort weiter an der Performance und den Selbstverteidigungstechniken arbeiten durften. Leider war es an dem Tag auch sehr heiß



in der Sporthalle, sodass es für uns anstrengender war, als ich ursprünglich gedacht hatte. Spaß und Freude machte es uns trotz der Anstrengung, weil wir zum Aufwärmen Spiele gespielt hatten.

Eine Woche nach der Exkursion stand dann die fünfte Einheit auf dem Programm. An diesem Tag bereitete ich mit den Jugendlichen den Jugendgottesdienst vor und probte mit ihnen in der Kirche. Mir gefiel sehr gut, dass die Jugendlichen die Initiative ergriffen, sich selbst den Elementen der Liturgie zuzuordnen. Zusätzlich schlugen sie vor, Predigt und Performance aufzuteilen, denn so werde den Zuschauern nicht langweilig.

Eine Woche vorher stand die sechste Einheit an: die ersten Proben für den Jugendgottesdienst.

Die Proben liefen gut. Wir hatten viel Spaß. Es wurde viel gelacht. Nach dem Proben der Texte wurde die Performance für den Gottesdienst vertieft. Die Selbstverteidigungstechniken wurden noch einmal in Erinnerung gerufen. Zwischendurch dachte ich, mir fehle noch eine Einheit zum Proben. Aber je häufiger wir die Performance wiederholten, desto besser funktionierte alles. Der Generalprobe konnte also nichts mehr im Weg stehen.

In der vorletzten Einheit stand die Generalprobe auf dem Plan. Die Jugendlichen bauten in der Kirche selbst die Bühne auf und probten nochmals ihre Texte. Mit in den Ablauf wurden auch die beiden Performances eingebaut. Langsam spürte ich ein bisschen Aufregung, weil wir einen Tag vor dem Jugendgottesdienst waren. Die Jugendlichen waren nicht so aufgeregt wie ich. Es war für die Jugendlichen gut, einmal den kompletten Ablauf zu proben.

Am 27.06.2025 war es dann endlich so weit. Der Abschluss meines Projektes stand an: die Aufführung des Jugendgottesdienstes. Die Performance und die Selbstverteidigungstechniken funktionierten gut. Einige Jugendliche und ich waren etwas nervös und gingen etwas schneller durch ihre liturgischen Teilstücke. Das ist aber normal, weil es für die Jugendlichen nichts Alltägliches ist, auf der Bühne zu stehen. Ein bisschen Aufregung hält die Spannung hoch.

Ich finde, dass das Projekt insgesamt gut gelungen ist. Das hat sich in der konstanten Zahl von neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern gezeigt. Die Texte der Jugendlichen waren sehr individuell gestaltet und alle wussten, was zu tun war. Die Übernachtung und die Exkursion waren für die Jugendlichen ein Highlight. Das gemeinsame Essen und Spiele spielen war noch

einmal ein gelungener Abschluss des ganzen Projektes. Ich bin mit dem Ablauf des Projektes sehr zufrieden, obwohl es mein erstes Projekt war, das ich allein gestaltet hatte.

Hier folgen ein paar Texte aus der Liturgie:

Lieber Vater im Himmel, wir danken dir, dass du uns immer auf all unseren Wegen begleitest und uns immer Kraft gibst. Hilf mir, wenn es mir nicht gut geht und ich allein etwas nicht schaffe. Bitte gib mir Kraft und Mut. Amen (LE).

Ein Teil aus der Predigt:

Was haben wir in diesem Projekt alles gelernt und was will ich weitergeben? Ich habe gelernt, dass man selbst in den aussichtslosesten Situationen nicht aufgeben sollte. Außerdem sollte man vor jedem Respekt zeigen, egal wie groß oder klein und schmal oder breit er ist (...). Vertrauen und Selbstvertrauen sind zwei ganz wichtige Aspekte in unserem Leben (H).

Und ein Teil aus den Glaubenssätzen:

Ich vertraue auf Gott, da ich daran glaube, dass er mich liebt. Ich glaube an Gott, da ich weiß, dass er mir immer antwortet. Ich glaube an Gott, da ich ihm vertraue, dass er mir einen Plan gemacht hat (J).

Vikar Marco Nöthlings





Historische Orte in Schwanenberg und Umgebung

Teil 4: Die alte Schule – das heutige Gemeindehaus



1

Es ist so etwas wie das Wohnzimmer unserer Gemeinde – ein Ort, der uns allen vertraut ist – ein Ort für Feste, Chorproben, Besprechungen, Podcast-Aufnahmen, Whiskey-Tasting und Spontan-Kochen, Treffen aller Art. Immer wenn ich in das Gemeindehaus komme, fühle ich mich fast wie zuhause, weil mit dem Ort so viele Erinnerungen verbunden sind – größtenteils schöne, manchmal auch traurige, wenn dort im Anschluss an eine Beerdigung zum Kaffee geladen ist. Eine Erinnerung, die viele Schwanenbergerinnen und Schwanenberger mit dem Gemeindehaus verbinden, kann ich jedoch nicht teilen, denn dazu bin ich zu jung: die Älteren unter uns sind an diesem Ort noch zur Schule gegangen. Das Gebäude der heu-

tigen Grundschule wurde erst 1957 eingeweiht, vorher befand sich die Volksschule Schwanenberg im Gebäude des heutigen Gemeindehauses. Zeitweise wickelte man auch in Räume des Bürgermeisteramts aus, das wir im ersten Teil unserer Reihe ausführlich betrachtet haben.

Eine Schule in Schwanenberg wird 1607 erstmalig urkundlich erwähnt, möglicherweise bestand sie aber schon seit der Reformation. Vorher gab es keine Schule in Schwanenberg, denn erst durch den Geist der Reformation fand man es notwendig, dass möglichst alle Menschen selbst die Bibel lesen können. Träger der Schulen war immer die Kirche. Bibelkunde und Katechismus waren die wichtigsten Lerninhalte.

2



1932

3



1941/42

4



1953

te. Daneben wurde Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt und es wurde viel gesungen. Anfangs wurden hauptsächlich die Jungen unterrichtet. Ab wann die Mädchen in Schwanenberg gleichberechtigt Unterricht erhielten, ist nicht ganz klar, spätestens aber mit der Übernahme des Rheinlands durch die Preußen im Jahre 1814. Denn in Preußen galt damals ja bereits seit Langem die allgemeine Schulpflicht für beide Geschlechter.



Ob das Schulhaus vor dem Jahr 1777 genau an der gleichen Stelle stand wie heute, ist nicht bekannt, es ist aber durchaus nicht unwahrscheinlich. Das Gebäude fiel am 17. April 1777 dem großen Dorfbrand zum Opfer. Pfarrer Laufs zog daraufhin durch die evangelischen Nachbargemeinden wie Randerath, Wickrathberg oder Rheydt, um Spenden für den Wiederaufbau des Dorfes zu sammeln. Auf diese Weise konnte das

Schulhaus bereits im Juli 1777 neu errichtet werden. Davon zeugt bis heute die Inschrift über der Eingangstür. Damals freilich bestand das Gebäude nur aus dem rechten Teil, der bis heute seine Fachwerk-Fassade bewahrt hat. Heute befinden sich darin zwei Wohnungen sowie die Küche, die an den Gemeindesaal angrenzt.

Damals waren im Untergeschoss eine Küche und ein Schulraum untergebracht. Im Obergeschoss befand sich bis 1850 der Armensöller, wo das Korn für die Armenspeisung gelagert wurde. Ab 1820 wurde das Schulgebäude um den links gelegenen Gebäudeteil erweitert, der heute als Gemeindesaal fungiert. 1887 trat die Kirche das Gebäude an die Zivilgemeinde Schwanenberg ab und kaufte es 1957 nach Errichtung der neuen Schule von der Zivilgemeinde zurück. Kann man sich heute noch vorstellen, dass zeitweise bis zu 100 Schüler gleichzeitig in dem kleinen Gebäude unterrichtet wurden?

Markus Horn



2019

5

Verzeichnis der Fotos:

1: Schwanenberger Platz um 1934, 2: Schwanenberger Schule 1932 - 3. Klasse mit Frau Ziegler, 3: Ankunft des Schwanenberger Schulbusses 1941/42, 4: Klasse von 1953, 5: Foto von 2019 - Blick auf das alte Schulhaus von 1777 (rechts) mit dem Erweiterungsbau von 1820 (links)



FR, 24. Okt. · 19.00 Uhr
Ev. Kreuzkirche Wassenberg

Wassenberg · Bergstraße 14

Eintritt frei · um Spenden wird gebeten

www.silberrollen.de



St. Severin

Nachlese Ferienspiele

Es war wieder was los rund ums Pfarrsälchen, denn 34 Kinder plus Betreuer erlebten eine tolle erste Ferienwoche. Jeden Morgen startete unsere Zeitmaschine und wir landeten in der Steinzeit, im Mittelalter, bei den Römern und in der Zukunft - überall konnte nach Herzenslust gebastelt und gespielt werden.

Gerne verlassen wir für einen Tag unser Camp – diesmal ging die Reise zum Römerpark nach Xanten.

Motivierte Kinder, tolle jugendliche Teamer – ein eingespieltes Leitungsteam – so wurde die Woche für alle zum Erlebnis.

Danke an alle, die uns in der Woche so großzügig durch Geld- und Lebensmittelspenden unterstützt haben!

Tschüss ... bis zum nächsten Mal sagen die Teamer

Bärbel, Ute, Eva, Vera, Nico, Johanna, Meike, Mathilda, Mira, Nora, Sina

**Pfarrer Robin Banerjee**

Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen,
hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anruf-
beantworter. Wir rufen zurück.

**Vikar Marco Nöthlings**

Telefon: 02431-2211

**Prädikant Markus Kalberg**

Telefon: 0178-5187988

**Gemeindebüro/Pastorat**

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Email: schwanenberg@ekir.de

**Öffnungszeiten:**

dienstags - freitags: 8.00 Uhr - 12.00
Uhr

Küsterdienst

Martine Roessink &
Anja Landmesser
Mobil: 0151-22552057



<https://schwanenberg.ekir.de>

Homepage der
Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg.

Stellv. Presbyteriumsvorsitzende:

Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:

Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Uwe Friedrichs

Finanzkirchmeister:

Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler (KiTa),
Thomas Kremers, Ralf Büdding

Diakoniekirchmeisterin:

Anette Karsch
Tel.: 02431-4566
stellv. Anja Landmesser,
Silke Prollius

Umweltbeauftragter:

Rolf Weyermanns

Datenschutz:

Johannes Mönter, Curacon GmbH
johannes.moenter@curacon.de

Grüner Hahn:

Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte

Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei, 5 41812 Erkelenz
Tel.: 02431- 3201
evkita.schwanenberg@ekir.de

**Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude
der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**

Vorsitzender: Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
<https://schwanenberg.ekir.de/foerderverein>

Spendenkonto: Kreissparkasse Heinsberg
IBAN: DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz

Geschäftsführerin: Anja Dorn
Kleinbouslar 17b, 41812 Erkelenz
Tel.: 02435-1579

www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:

0800-1110111 (kostenfrei)



**Bei uns gibt es Kaffee, Tee, Wein, Schokolade, Honig,
Reis, Gewürze, Gebäck, Handwerk & noch vieles mehr ...
... natürlich alles fair !**

Wussten Sie schon ...

- ... dass unsere Gepa Produkte günstiger sind im direkten Vergleich zu den Angeboten im regulären Einzelhandel (z.B. Edeka, Rewe)?
- Das liegt daran, dass wir so kostengünstig wie nur möglich arbeiten und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ehrenamtlich tätig sind.
- Vergleichen und staunen Sie!
- ... dass wir köstliche Sorten an Kaffee für Sie im Sortiment in Form von Bohnen, gemahlenem Kaffee und Kaffee-Pads haben?
- Wir haben auch Ihre Lieblingsorten!
- ... dass unsere Arbeit ohne Ihre Unterstützung jedoch nichts wert ist! Nur durch Ihren Beitrag und Ihren Kauf der fairen Produkte können wir gemeinsam den FAIREN HANDEL unterstützen!

EL PUENTE
FAIR HANDELN. BESSER LEBEN.

WELT Partner
FAIR HANDELN. BESSER LEBEN.

GEPA
Gute a fair world!

50 Jahre Genuss, der die Welt verändert.

FAIRTRADE

Öffnungszeiten

dienstags	10.00-12.00 Uhr
mittwochs	17.00-19.00 Uhr
donnerstags	10.00-12.00 Uhr
sonntags	10.30-11.30 Uhr

Eine-Welt-Laden
des „Eine-Welt-Tisches Schwanenberg e.V.“
im Keller
Schwanenberger Platz 13
51812 Erkelenz-Schwanenberg

FAIR TRADE



Umschlagfoto: Annette Banerjee